



Industrie- und Handelskammer
Ostwestfalen zu Bielefeld

Strukturanalyse

der Wirtschaft im Kreis Herford



Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld

Januar 2011

Strukturanalyse der Wirtschaft im Kreis Herford

Inhalt

I. Zusammenfassung	4
II. Die Ausgangslage	6
III. Wirtschaftsstruktur + Arbeitsmarkt	11
IV. Die demografische Situation	20
V. Wirtschaftskraft + Wettbewerbsfähigkeit	26
VI. Bildung + Innovation	40
VII. Zukunftsatlas der Prognos AG 2010	46
VIII. Stärken-Schwächen-Profil des Kreises	48
IX. Handlungsfelder	50
X. Impressum	51

Zusammenfassung

- Die IHK Ostwestfalen hat im Rahmen ihrer regelmäßigen Konjunkturumfragen und Strukturanalysen für den Kreis Herford seit einiger Zeit unterdurchschnittliche (volks-)wirtschaftliche Kennzahlen beobachtet. Dies war der Anlass für die jetzt vorgelegte „Strukturanalyse der Wirtschaft im Kreis Herford“.
- Diese Analyse bezieht sich im Wesentlichen auf Daten von IT.NRW, der Amtlichen Statistik des Landes NRW. Sie sind somit belastbar, auch wenn eine gewisse Unschärfe systemrelevant ist.
- Die Analyse kommt zu folgenden Kernergebnissen:
 - Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Erwerbstätigen ist in nur drei Jahren von Indexwert 98 auf 90 geradezu eingebrochen.
 - Die Industrie hat sich bis ca. 2005 stabil entwickelt, seither sind starke Wachstumsschwächen zu beobachten.
 - Der Tertiäre Sektor (Handel und Dienstleistung) entwickelt sich seit zwei Jahrzehnten unterdurchschnittlich. Dies liegt vor allem an fehlenden Impulsen aus dem Dienstleistungsbereich.
 - Seit 2001 sind im Kreis Herford nahezu 8.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze verloren gegangen.
 - Die Arbeitslosenquote ist relativ niedrig.
 - Pendlerstatistik und Wanderungssalden lösen diesen scheinbaren Widerspruch auf: beide Salden sind seit Jahren negativ.
 - Die Bevölkerung im Kreis Herford ist relativ alt.
 - Die Exportquote ist niedrig.
 - Das Gründungsgeschehen zeigt eine ordentliche Entwicklung.
 - Die Kaufkraft ist relativ hoch, Tendenz aber sinkend.
 - Die Pro-Kopf-Verschuldung der Kommunen ist hoch.

- Der Akademikeranteil in den Unternehmen und in der Bevölkerung ist deutlich unterdurchschnittlich.
- Die FuE-Aufwendungen sind eher bescheiden.
- Die IHK-Ausbildungszahlen sind schwach.

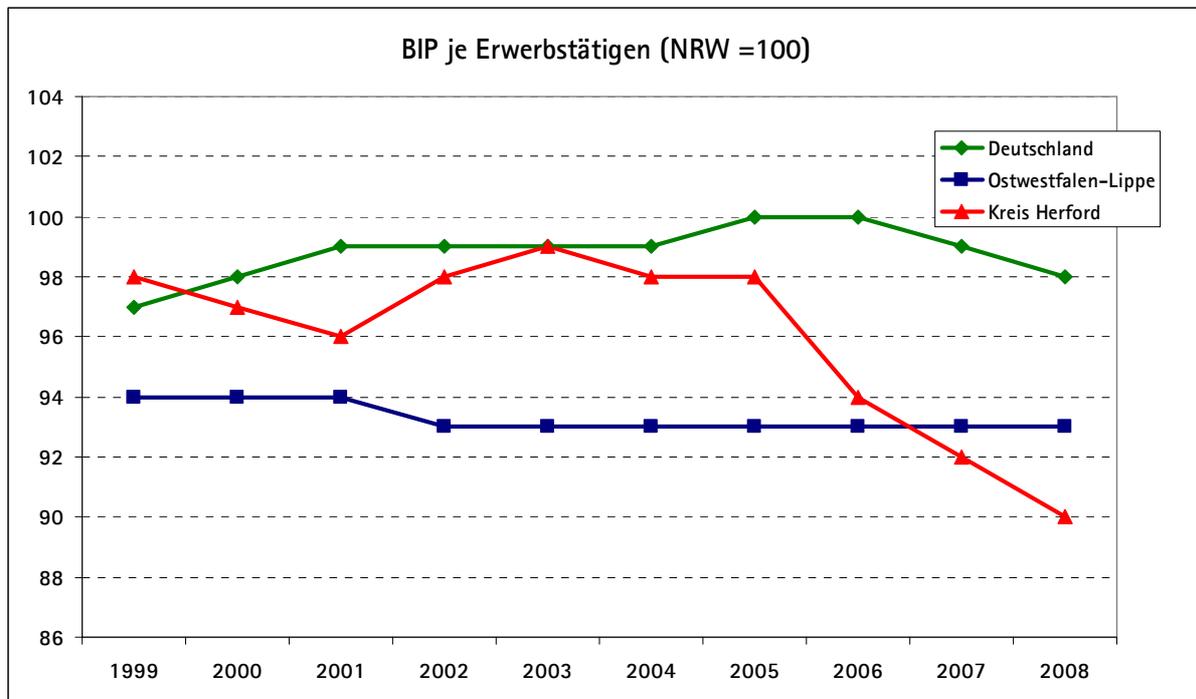
- Die Prognos AG hat im Herbst 2010 zum 3. Mal nach 2004 und 2007 ihren Zukunftsatlas vorgelegt. Er gibt Auskunft über die Zukunftschancen der 412 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland. Die Ergebnisse decken sich mit der IHK-Analyse: Der Kreis Herford fällt zurück, von Rang 162 auf 254! In den Kategorien Demographie (Rang 129) und Soziale Lage und Wohlstand (Rang 166) schneidet der Kreis Herford relativ gut ab. In den Kategorien „Dynamik“ (Rang 267), „Arbeitsmarkt“ (Rang 324) und „Wettbewerb & Innovation“ (Rang 327) hat der Kreis Herford eindeutig Probleme.

- Die Analyse lässt nur einen Schluss zu: Der Kreis Herford hat strukturelle Probleme! Viele (volks-)wirtschaftlichen Kennzahlen haben eine negative Dynamik.

- Strukturen entstehen langfristig, Strukturen sind auch nur langfristig zu verändern. Darum bedarf es einer breit getragenen Initiative mit vielen einzelnen Maßnahmen. Kernziel: wirtschaftliche Dynamik zu entfachen und zu beflügeln.

- Die IHK sieht sechs Handlungsfelder
 - Wirtschaftsstruktur
 - Bildung und Innovation
 - Infrastruktur
 - Wirtschaftsförderung und Finanzen
 - Image und Regionalbewusstsein
 - Demographie

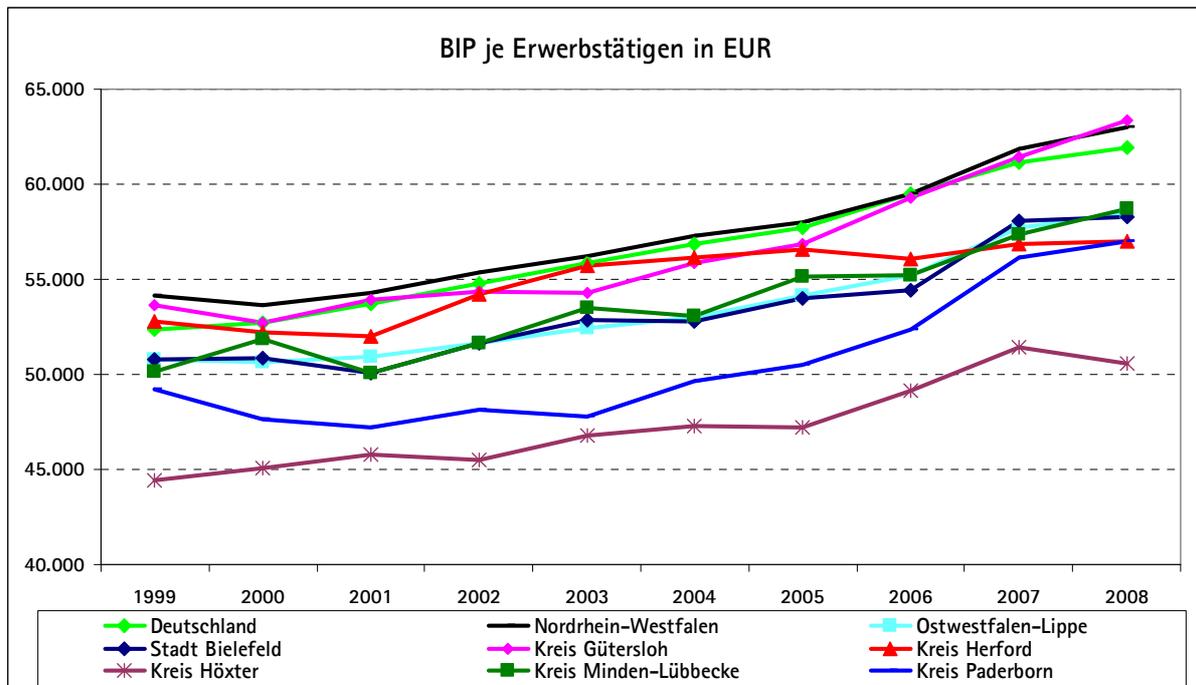
Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes



Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung

- Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft bzw. einer Teilregion in einem bestimmten Zeitraum.
- Seit 2005 ist im Kreis Herford das Bruttoinlandsprodukt pro Erwerbstätigen stark eingebrochen. Der Kreis Herford hat danach am allgemeinen Wirtschaftsaufschwung zwischen den Jahren 2006 und 2008 nicht partizipiert.
- Das BIP je Erwerbstätigen für den Kreis Herford ist im Verhältnis zu Nordrhein-Westfalen vom Indexwert 98 im Jahr 2005 auf 90 im Jahr 2008 abgerutscht.

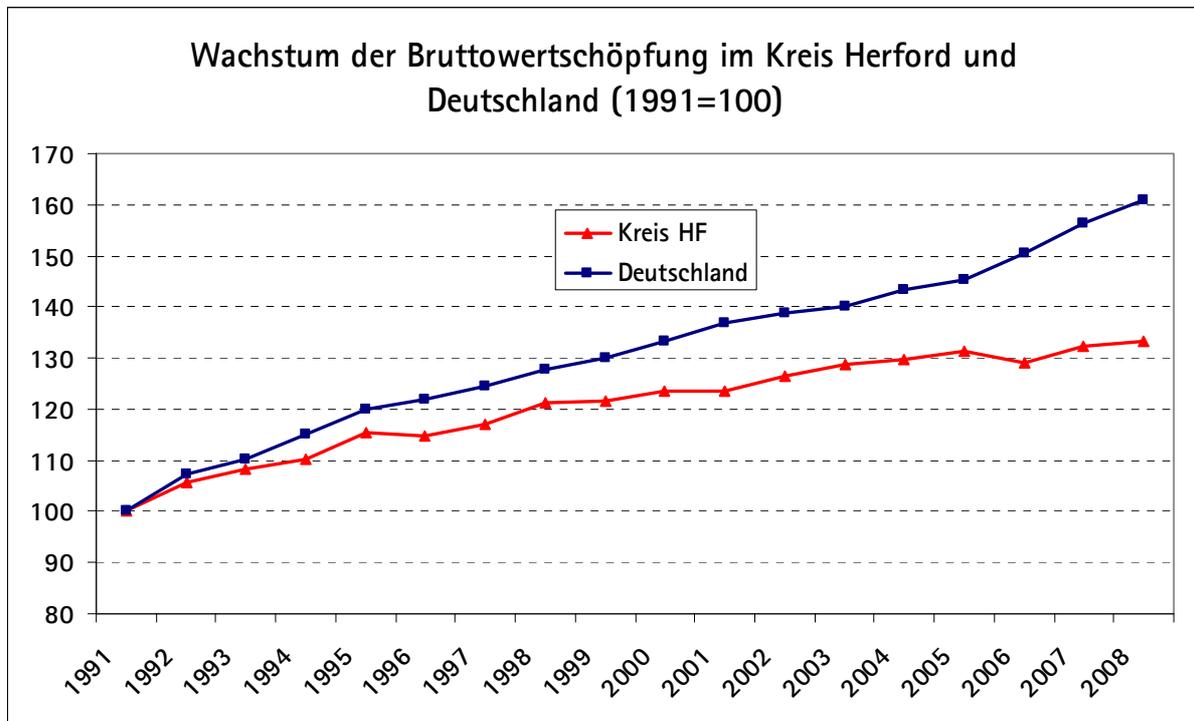
Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes



Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung

- Der Kreis Herford lag sowohl 1999 als auch zwischen 2002 und 2005 nur knapp unter dem Landesdurchschnitt. In diesen Jahren belegte der Kreis Herford bei einem Vergleich der Kreise Ostwestfalens sogar einen der ersten beiden Plätze.
- In den Jahren seit 2005 sind beim BIP je Erwerbstätigen in EUR bis auf den Kreis Höxter alle anderen Kreise Ostwestfalens und die Stadt Bielefeld am Kreis Herford vorbei gezogen. Während im Kreis Herford das BIP von 1999 bis 2008 nur sieben Prozent zulegte, stieg die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit im Nachbarkreis Minden-Lübbecke um 17 Prozent.

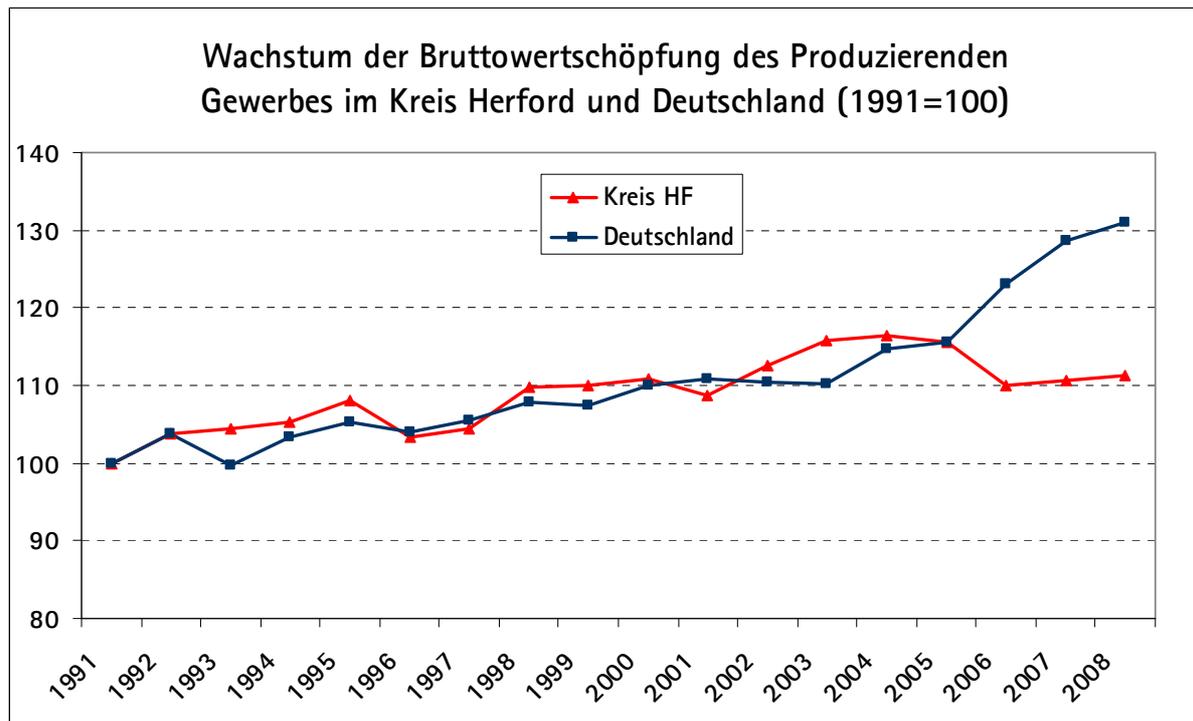
Entwicklung der Bruttowertschöpfung



Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung

- Die Bruttowertschöpfung ist wie das Bruttoinlandsprodukt ebenfalls ein Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft bzw. einer Teilregion in einem bestimmten Zeitraum. Die Bruttowertschöpfung unterscheidet sich vom Bruttoinlandsprodukt durch die Hinzurechnung von Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen.
- Indiziert auf das Jahr 1991 ist das gesamtwirtschaftliche Wachstum des Kreises Herford kontinuierlich hinter der Entwicklung in Deutschland zurückgeblieben.
- Auch hier stagniert die Entwicklung seit 2005 nahezu.

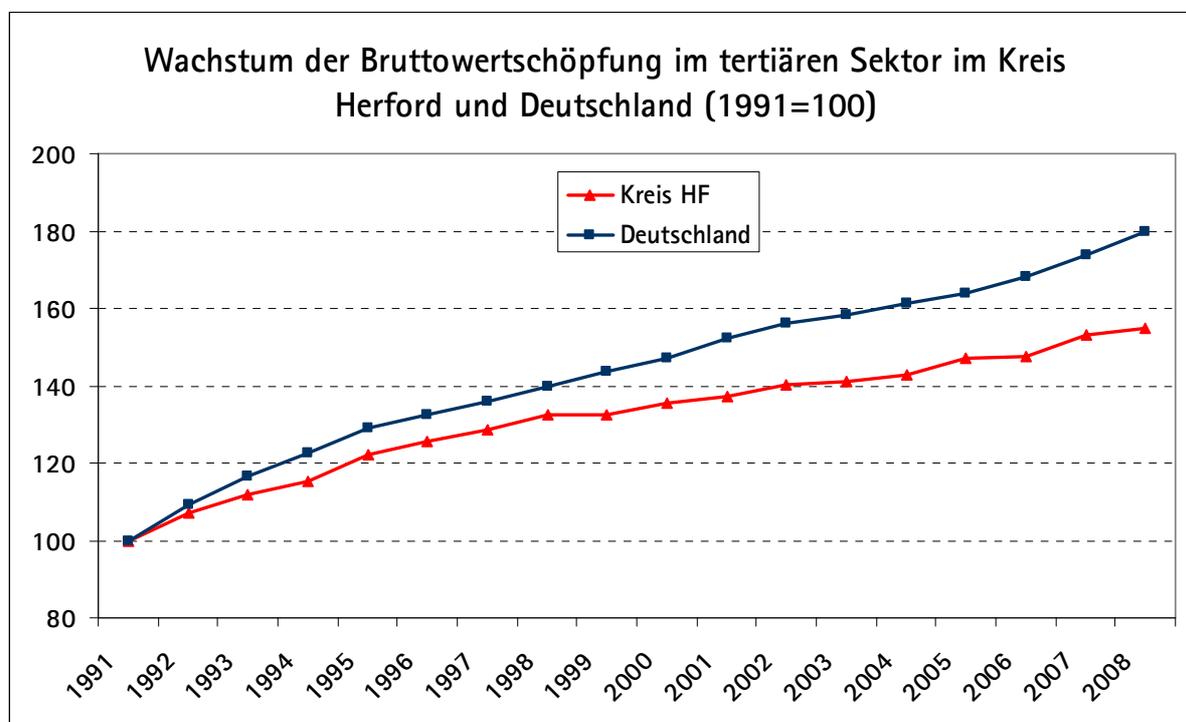
Entwicklung der Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe



Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung

- Während die Gesamtwirtschaft im Kreis Herford seit 1991 kontinuierlich schwächer gewachsen ist als in Deutschland, hat sich das Produzierende Gewerbe im Kreis Herford und in Deutschland bis 2005 sehr ähnlich entwickelt.
- Den maßgeblich durch die Industrie und den Export induzierten Konjunkturaufschwung seit 2005 hat das Produzierende Gewerbe im Kreis Herford aber nicht mitgemacht. Die Schere zwischen dem Kreis Herford und Deutschland ist seither weit auseinander gegangen.

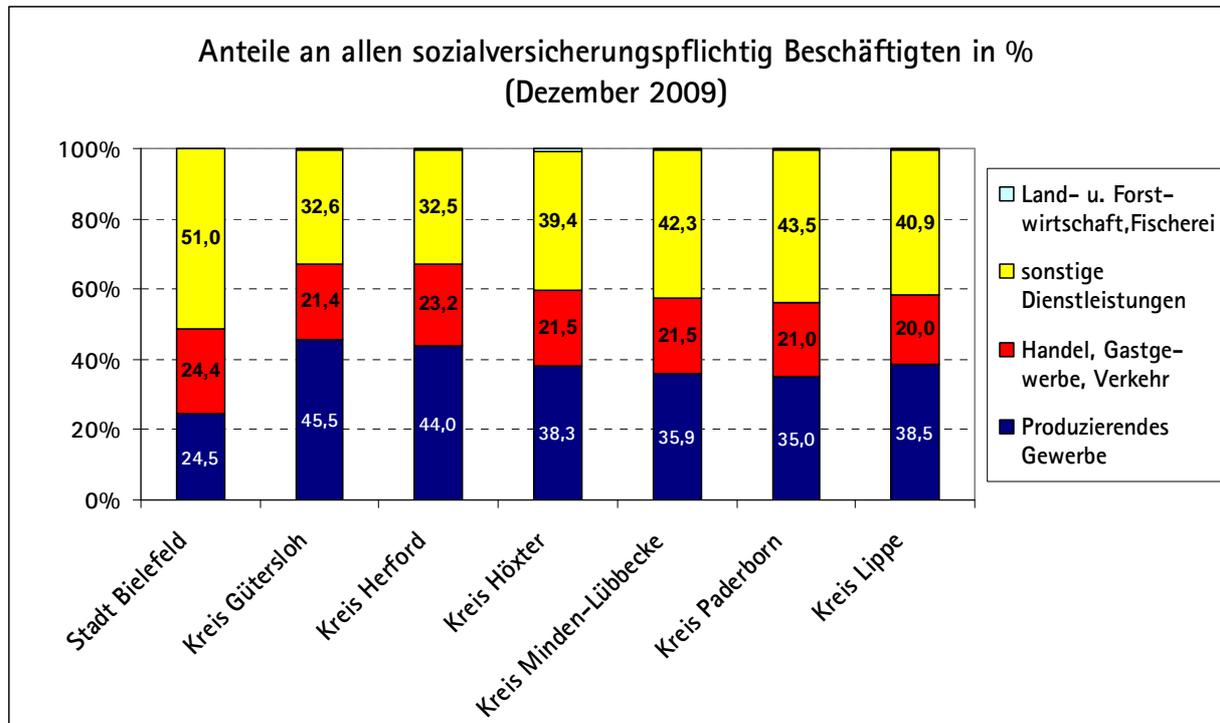
Entwicklung der Bruttowertschöpfung im tertiären Sektor



Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung

- Die Bruttowertschöpfung im tertiären Sektor ist im Kreis Herford seit 1991 kontinuierlich schwächer gewachsen als in Deutschland.
- Der tertiäre Sektor (Handel, Gastgewerbe und andere Dienstleistungsbranchen) konnten die Wachstumsschwäche des Produzierenden Gewerbes in den letzten drei Jahren nicht kompensieren.

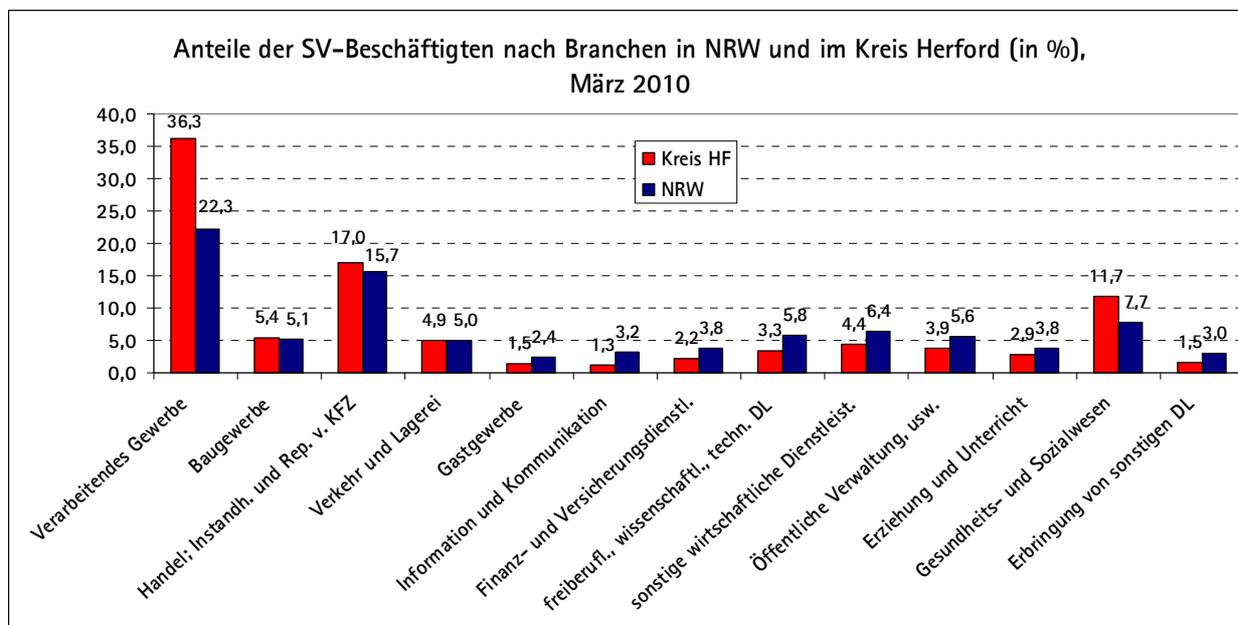
Beschäftigtenstruktur



Quelle: Agentur für Arbeit, eigene Darstellung

- Der Kreis Herford ist nach dem Kreis Gütersloh der weiterhin am stärksten industriell geprägte Kreis in Ostwestfalen-Lippe. 44 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten im Produzierenden Gewerbe, im Oberzentrum Bielefeld „nur“ noch 24,5 Prozent.
- Die Dienstleistungsbereiche sind im Kreis Herford dem gegenüber unterdurchschnittlich ausgeprägt. 32,5 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kreis Herford arbeiten in Unternehmen der sonstigen Dienstleistungen. Die ist ein OWL-weiter Tiefstwert.
- Unter sonstige Dienstleistungen fallen z. B. die Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Information und Kommunikation, Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen oder sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen sowie Gesundheits- und Sozialwesen.

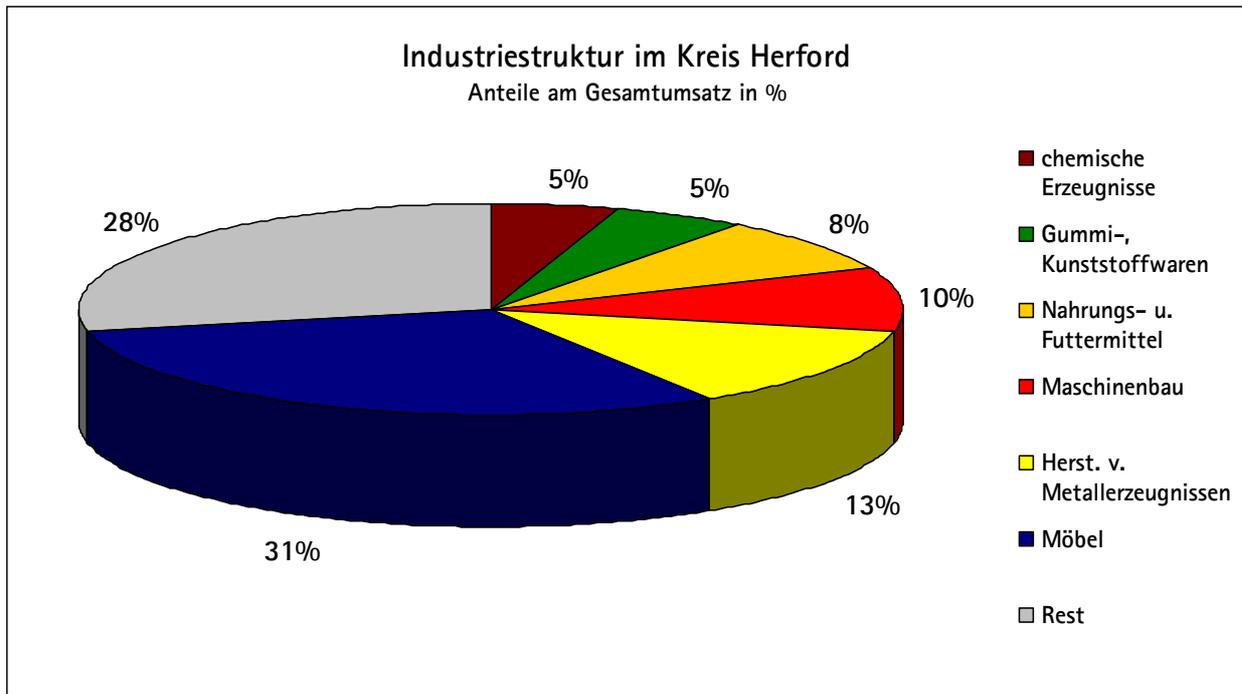
Beschäftigtenstruktur: Vergleich NRW und Kreis Herford



Quelle: Agentur für Arbeit, eigene Darstellung

- Auch ein Vergleich der Beschäftigtenstruktur zwischen dem Kreis Herford und NRW zeigt die überdurchschnittliche industrielle Prägung des Kreises. Allein im Verarbeitenden Gewerbe sind im Kreis Herford über 36 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten tätig, gegenüber einem Landesdurchschnitt von lediglich 22 Prozent.
- Deutlich über dem Landesdurchschnitt liegt zudem der Beschäftigtenanteil im Gesundheits- und Sozialwesen (Kreis Herford: 11,7 Prozent, NRW: 7,7 Prozent)
- Insbesondere in „zukunftsorientierten“ Dienstleistungsbereichen liegt der Kreis Herford zurück. In den Bereichen Information und Kommunikation, bei freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen oder sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen sind im Kreis Herford weniger Menschen beschäftigt als im Landesdurchschnitt.

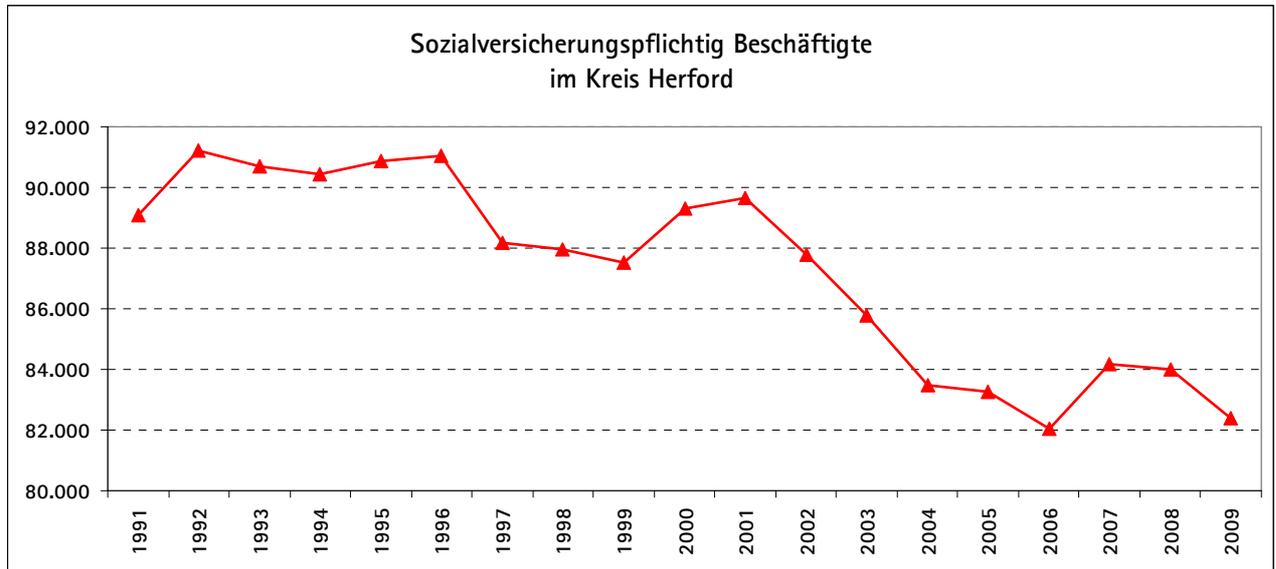
Industriestruktur im Kreis Herford



Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung

- Auch die Industriestruktur des Kreises Herford unterscheidet sich vom Landesdurchschnitt erheblich. Die Möbelindustrie ist mit einem Anteil von 31 Prozent am Gesamtumsatz die mit Abstand größte Industriebranche. Zum Möbelcluster im Kreis Herford sind noch zahlreiche Zulieferer aus anderen Bereichen, wie Maschinenbau oder Kunststoff, hinzuzurechnen.
- Deutlich über dem Landesdurchschnitt liegt zudem der Umsatzanteil der Hersteller von Metallerzeugnissen. Die in NRW wichtigsten Umsatzträger Chemie und Metallerzeugung und -bearbeitung sind wiederum unterdurchschnittlich vertreten.

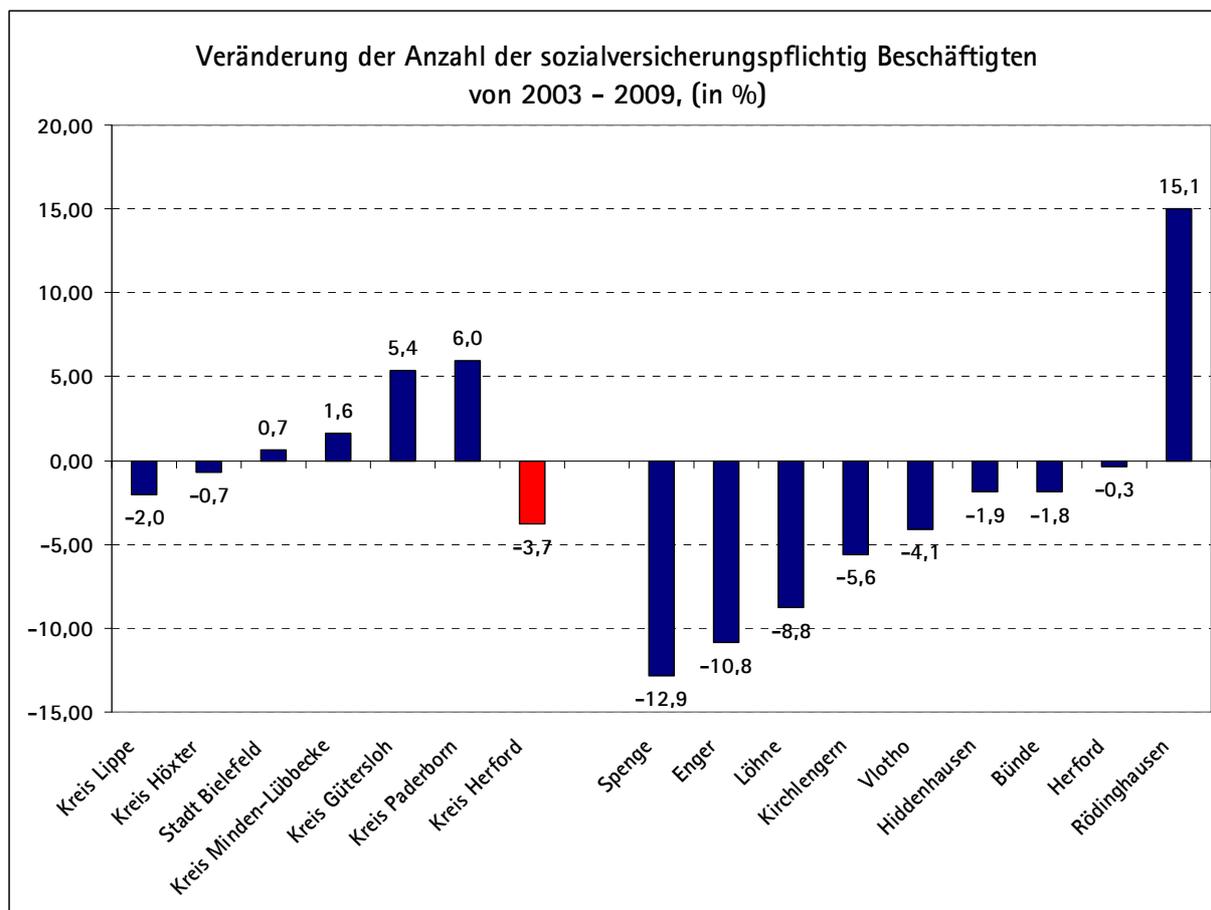
Entwicklung der Beschäftigtenzahlen



Quelle: Agentur für Arbeit, eigene Darstellung

- Die längerfristige Darstellung zeigt die Beschäftigungsverluste des Kreises Herford. Seit 2001 hat der Kreis Herford nahezu 8.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte verloren.

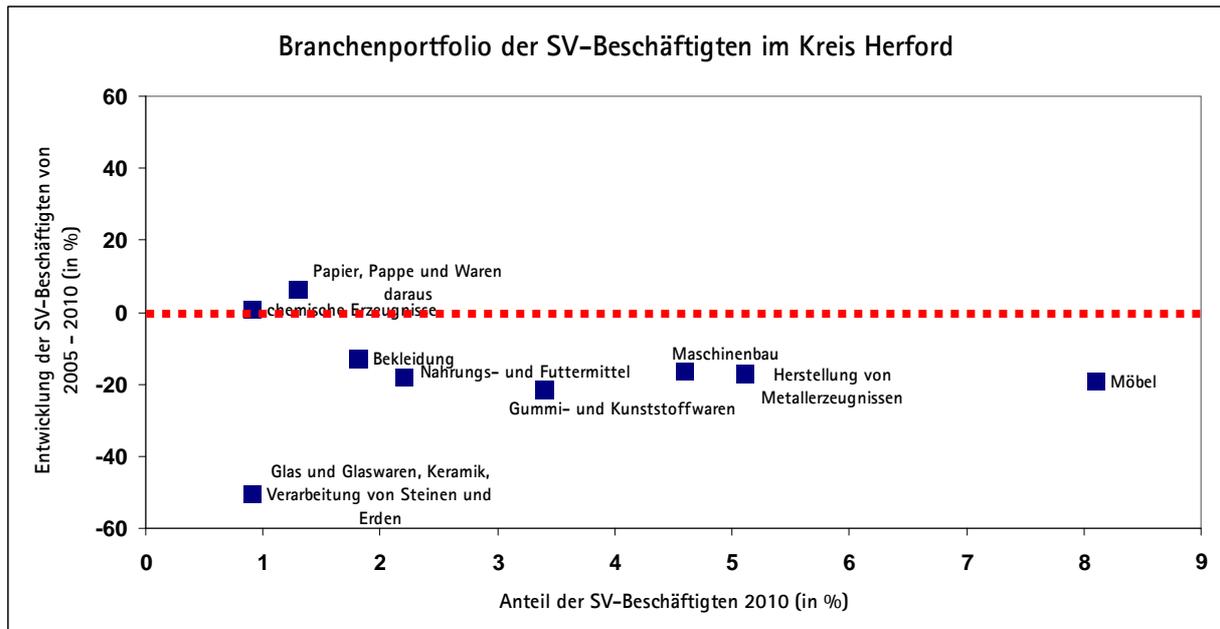
Entwicklung der Beschäftigtenzahlen



Quelle: Agentur für Arbeit, eigene Darstellung

- Innerhalb Ostwestfalen-Lippes verzeichnet der Kreis Herford zwischen 2003 und 2009 mit – 3,7 Prozent die höchsten Beschäftigungsverluste aller Kreise.
- Innerhalb des Kreises Herford ist nur in Rödinghausen die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gestiegen, um +15,1 Prozent. In allen anderen Kommunen ist die Beschäftigtenzahl gesunken, Schlusslicht im Kreis Herford ist die Stadt Spenge mit einem Minus von 12,9 Prozent.

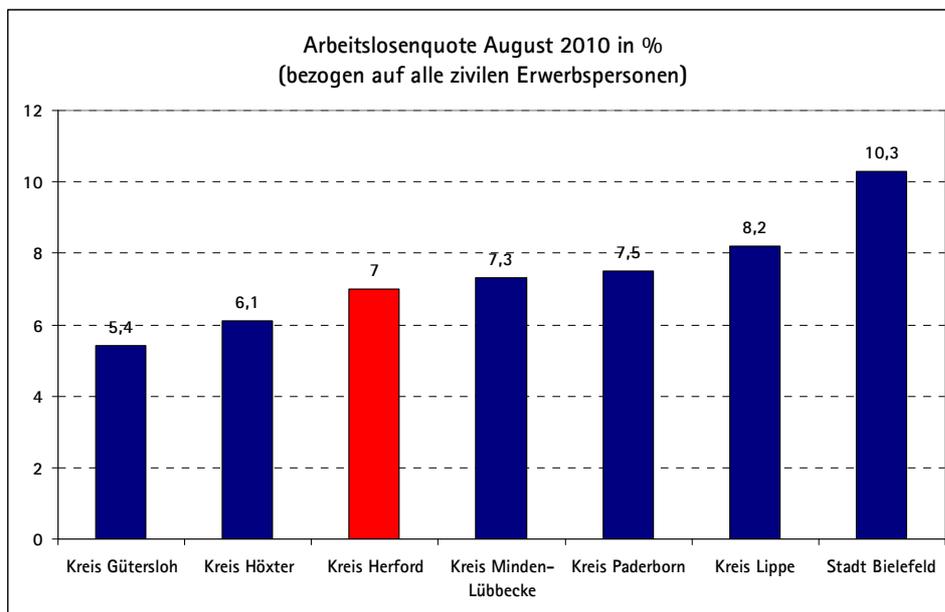
Branchenportfolio des Verarbeitenden Gewerbes im Kreis Herford



Quelle: Agentur für Arbeit, eigene Darstellung

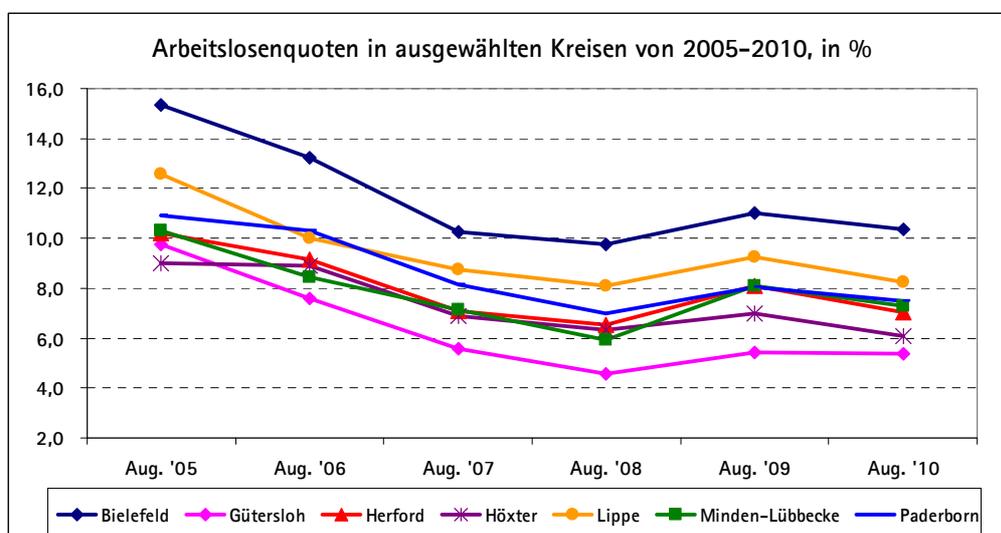
- Das Branchenportfolio stellt den beschäftigungsstärksten Industriebranchen des Kreises Herford die jeweilige Entwicklung in den letzten zehn Jahren gegenüber.
- In der Möbelindustrie sind im Kreis Herford aktuell gut acht Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten tätig. In den letzten fünf Jahren hat die Branche im Kreis aber -19 Prozent an Beschäftigten verloren.
- Die meisten Industriebranchen im Kreis liegen unter der Nulllinie und haben somit in den vergangenen zehn Jahre an Beschäftigung verloren. Allein die Hersteller von Papier und Pappe und die Chemiebetriebe konnten leicht zulegen.

Vergleich der Arbeitslosenquoten



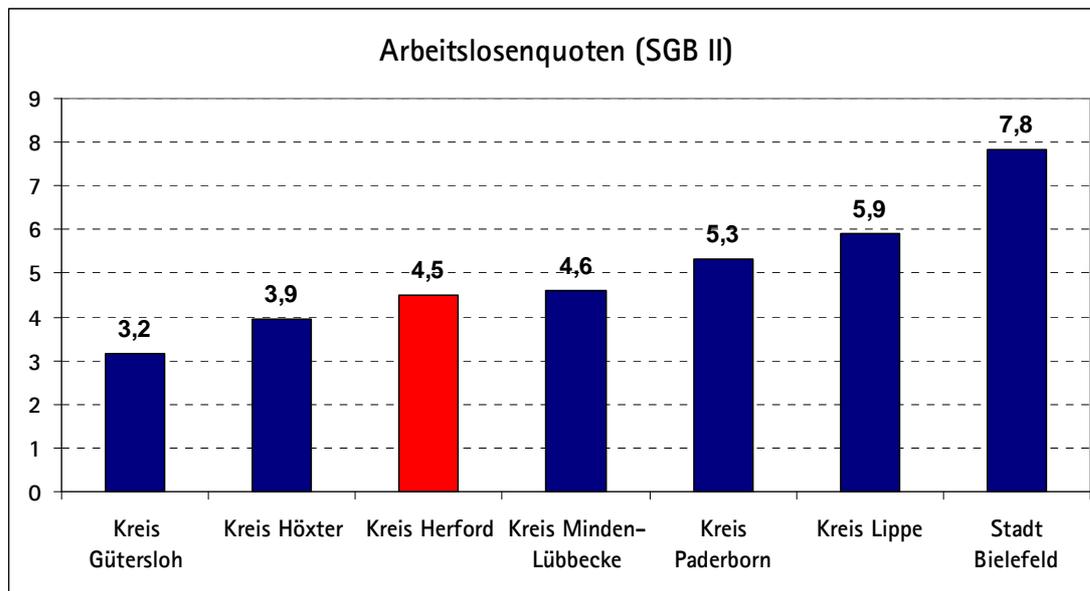
Quelle: Agentur für Arbeit, eigene Darstellung

- Hinsichtlich der Arbeitslosenquote steht der Kreis Herford vergleichsweise gut da. Mit einer Quote von sieben Prozent (im August 2010) liegt der Kreis sowohl unter dem Landes- als auch dem Bundesdurchschnitt (NRW: 8,7 Prozent, Deutschland: 7,6 Prozent).
- Auch über den Verlauf der letzten Jahre schneidet der Kreis Herford bei der Arbeitslosigkeit vergleichsweise gut ab.



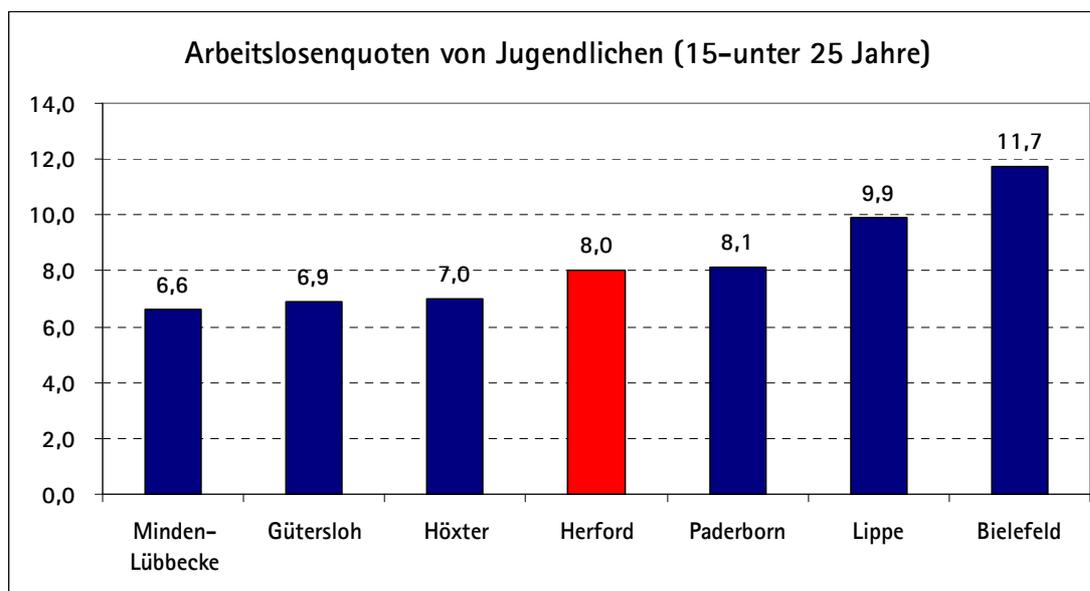
Quelle: Agentur für Arbeit, eigene Darstellung

SGB II und Jugendarbeitslosigkeit



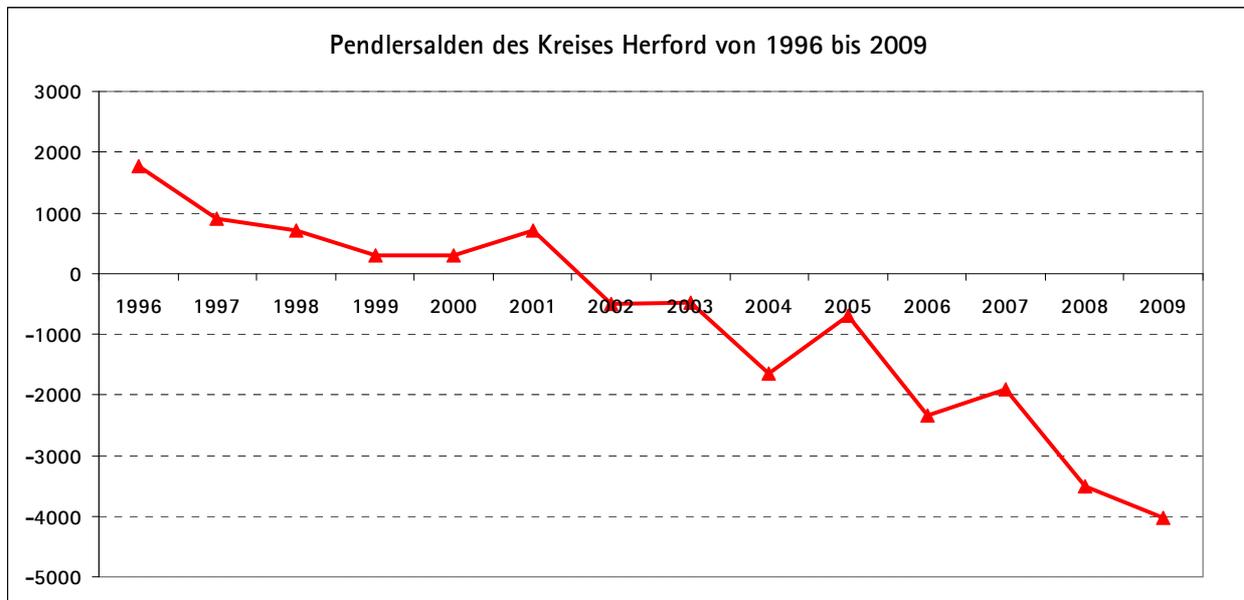
Quelle: Agentur für Arbeit, eigene Darstellung

- Sowohl bei der Arbeitslosigkeit innerhalb des Rechtskreises des SGB II als auch bei der Jugendarbeitslosigkeit steht der Kreis Herford innerhalb Ostwestfalen-Lippe vergleichsweise gut da. Von 9.151 Arbeitslosen im August 2010 bezogen im Kreis Herford 5.868 Personen Bezüge nach SGB II.



Quelle: Agentur für Arbeit, eigene Darstellung

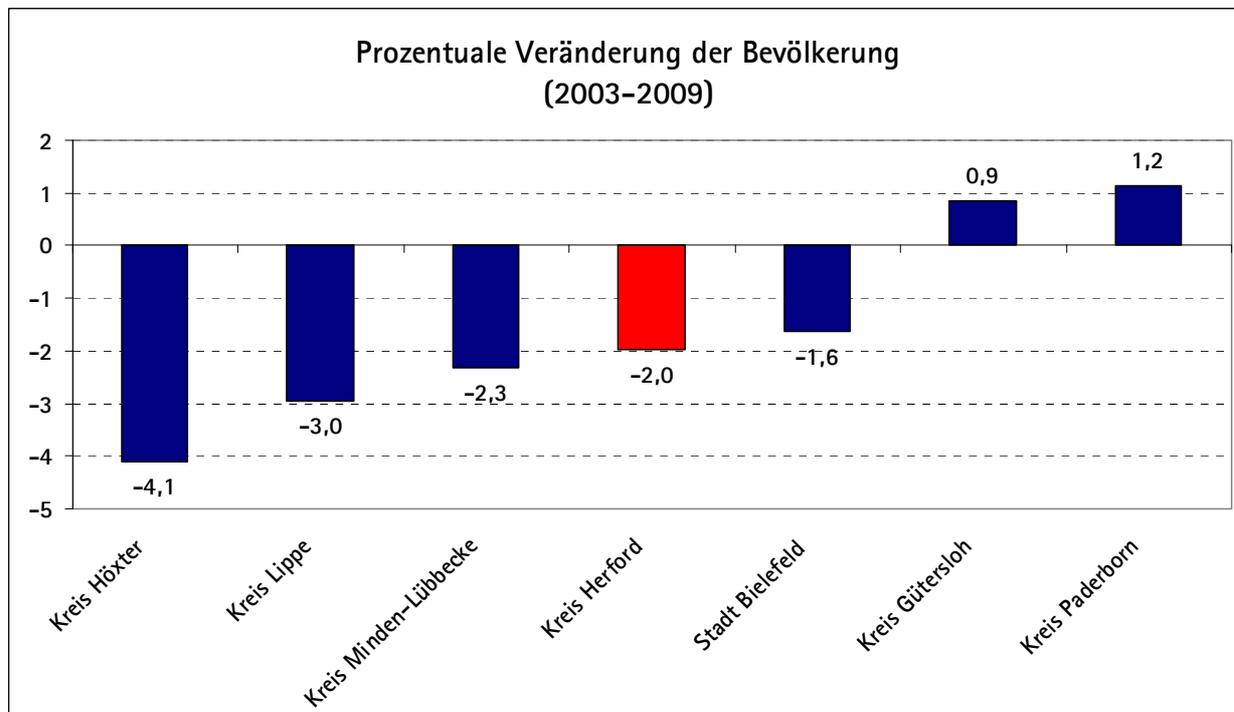
Pendler im Kreis Herford



Quelle: Agentur für Arbeit, eigene Darstellung

- Die Beschäftigungsverluste im Kreis Herford haben sich deutlich auf die Pendlerstruktur des Kreises ausgewirkt. Gegenüber einem Pendlerüberschuss in den späten 1990er Jahren verzeichnet der Kreis heute deutlich mehr Auspendler als Einpendler.
- Diese Entwicklung ist zusammen mit den Wanderungsverlusten (s. S. 23) ein wesentlicher Grund für die relativ niedrige Arbeitslosenquote. Die Bevölkerung im Kreis Herford ist in den letzten Jahren den Arbeitsplätzen gefolgt, entweder durch Fortzug oder durch Pendeln zur Arbeitsstelle.

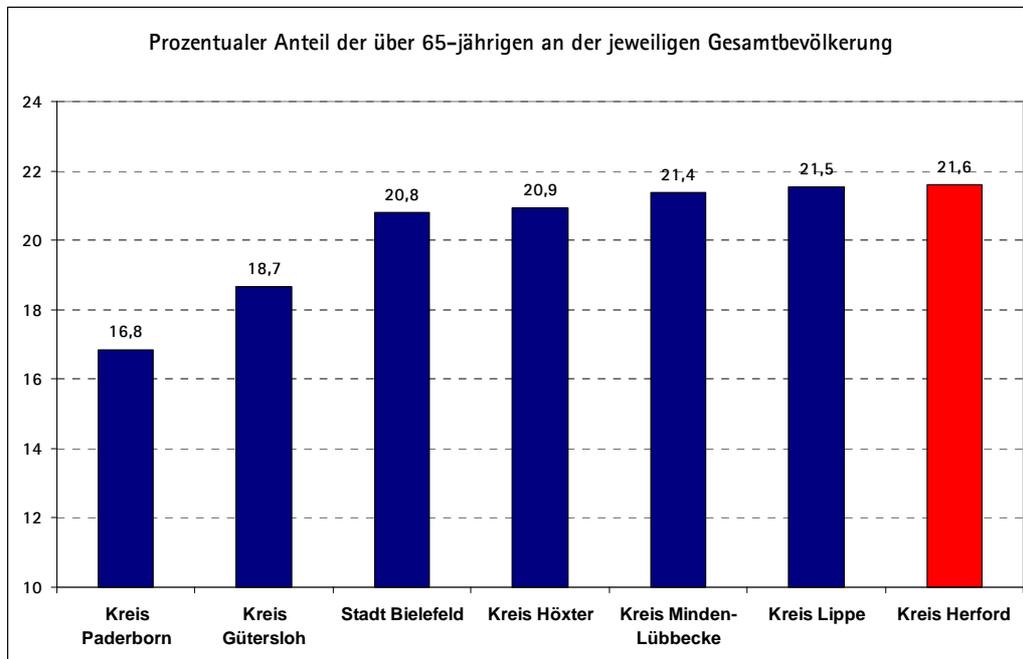
Bevölkerungsentwicklung



Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung

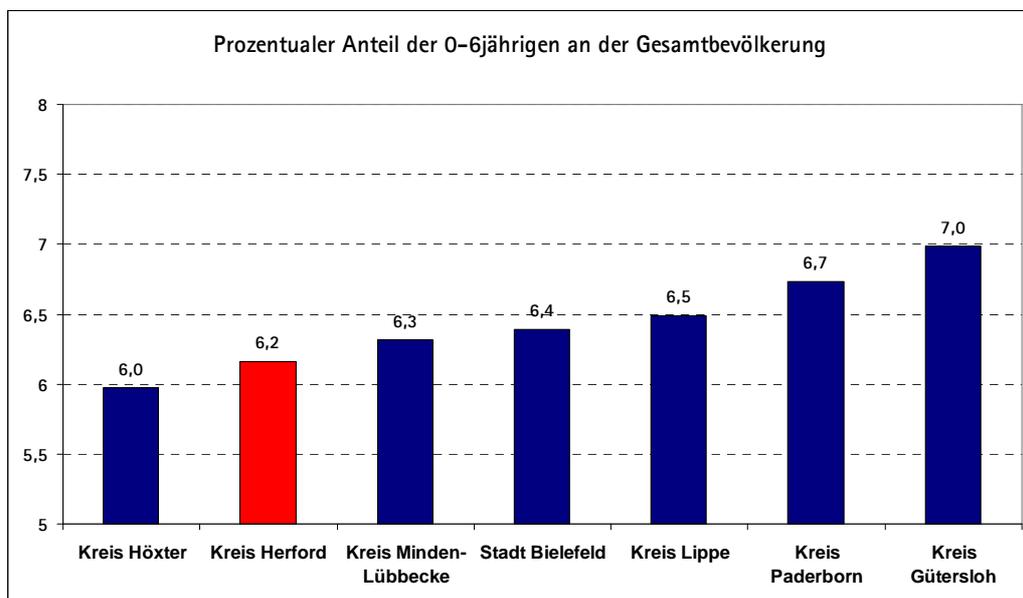
- Obwohl Ostwestfalen-Lippe als eine der jüngsten Regionen Deutschlands gilt, ist die Bevölkerung in den letzten Jahren in den meisten Kreisen rückläufig. Die Bevölkerung des Kreises Herford ging von 2003 bis 2009 um ca. 5.000 auf 250.247 Menschen zurück.
- Die Bevölkerungsverluste sind in den Kreisen Höxter und Lippe am größten.
- Die Kreise Gütersloh und Paderborn haben eine positive Bevölkerungsentwicklung.

Altersstruktur



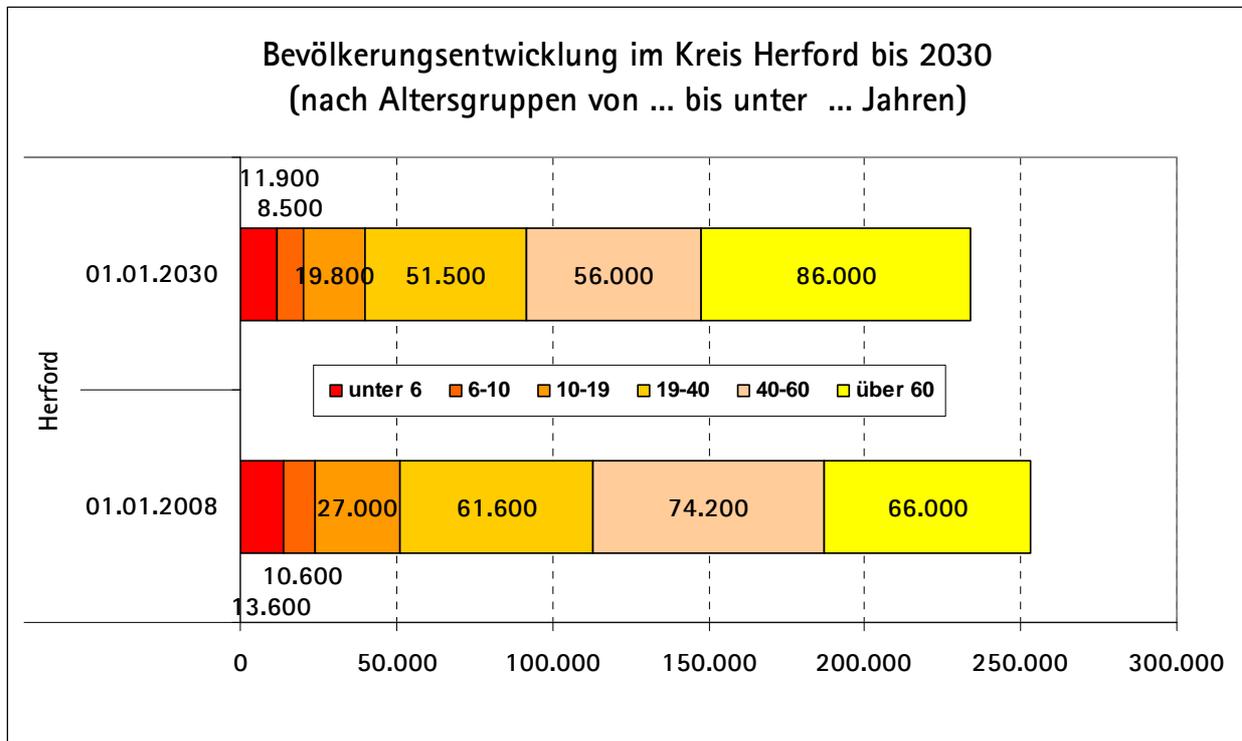
Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung

- Die Bevölkerung im Kreis Herford ist relativ alt.
- Ein Kinderquotient wie im Kreis Gütersloh von sieben Prozent würde auf die Bevölkerungszahl des Kreises Herford bezogen ca. 2.000 zusätzliche Kinder in dieser Altersklasse bedeuten. (17.600 statt 15.600).



Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung

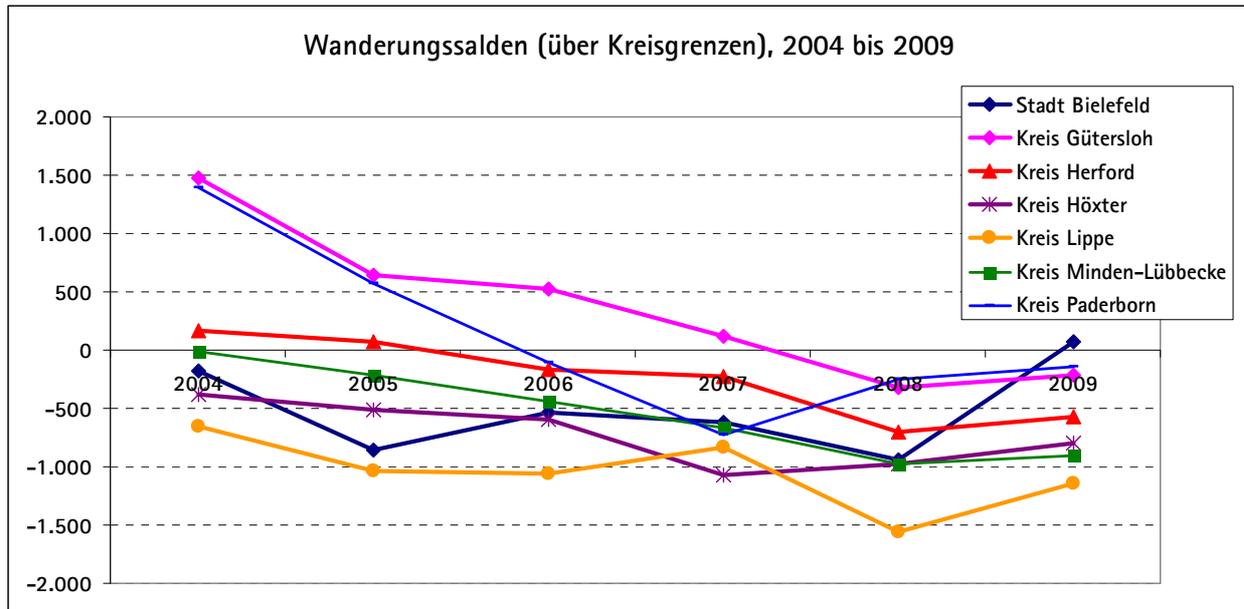
Bevölkerungsprognose



Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung

- Auch im Kreis Herford wird sich der demografische Wandel deutlich niederschlagen. Die Gesamtbevölkerung wird in den nächsten 20 Jahren um knapp 20.000 oder 7,6 Prozent auf 233.700 Personen abnehmen.
- Besonders stark wird der Rückgang beim Erwerbspersonenpotenzial sein. In den Altersgruppen zwischen 19 und 40 Jahren sowie zwischen 40 und 60 werden für den Kreis Herford 28.300 Personen weniger prognostiziert. Damit schrumpft das Erwerbspersonenpotential in nur 20 Jahren um mehr als 20 Prozent. Dies wird die Unternehmen vor erhebliche Herausforderungen stellen.

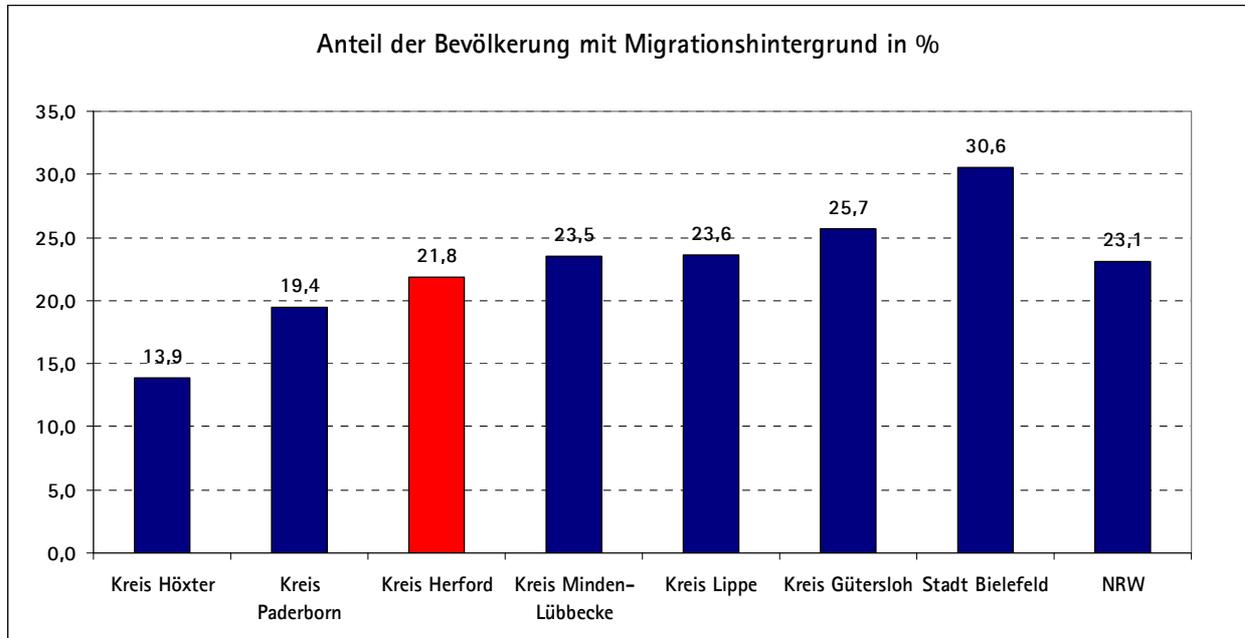
Wanderungssaldo



Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung

- Bis 2005 verzeichnete der Kreis Herford noch ein leichtes Plus an Zuzügen, seither ist der Saldo negativ. 2008 und 2009 standen jeweils ca. 7.200 Zuzügen 7.800 Fortzüge gegenüber.
- Ganz Ostwestfalen-Lippe scheint ein Attraktivitätsproblem zu haben. Bis auf die Stadt Bielefeld hat sich in allen Kreisen der jeweilige Wanderungssaldo über die letzten Jahre verschlechtert. Zu der natürlichen Bevölkerungsabnahme kommen also noch Wanderungsverluste hinzu.

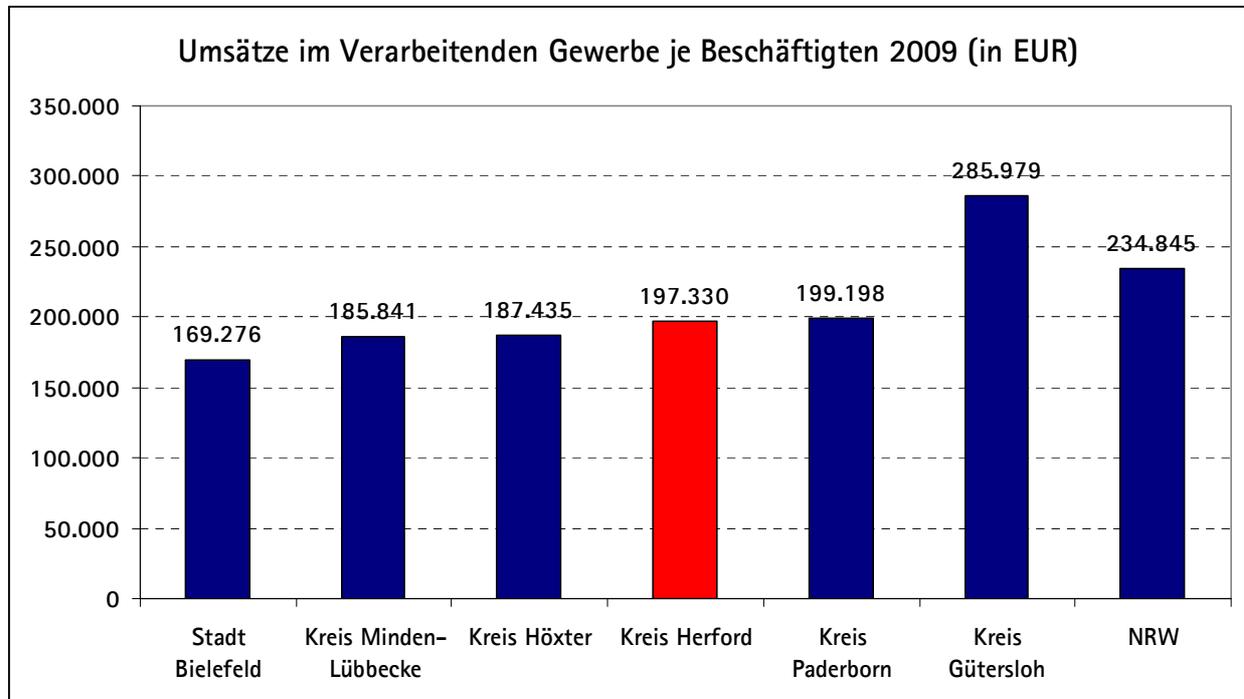
Migration



Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung

- IT.NRW definiert Personen, die seit 1950 entweder selbst oder deren Eltern aus dem Ausland zugezogen sind, als Migranten.
- Gegenüber den Großstädten und Agglomerationen wie dem Ruhrgebiet weisen die Kreise in OWL einen eher geringen Migrantenanteil auf. Die höchsten Anteile in Nordrhein-Westfalen weisen die Städte Hagen mit 34 Prozent und Solingen mit 32,4 Prozent auf. Den geringsten Migrantenanteil weist der Kreis Coesfeld mit 7,8 Prozent auf.

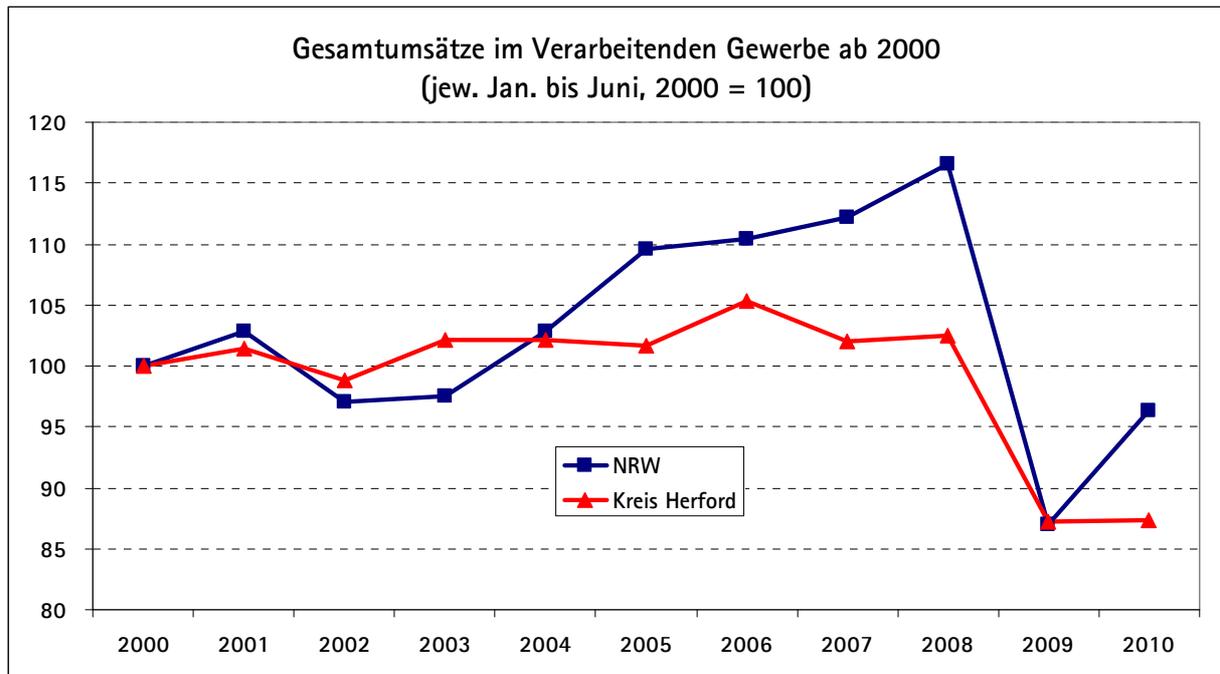
Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe



Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung

- Der Kreis Gütersloh ist nicht nur absolut der industriestärkste Kreis Ostwestfalens. Auch beim Umsatz pro Beschäftigten liegt der Kreis Gütersloh mit 286.000 EUR vorn und über dem Landesdurchschnitt.
- Alle anderen Kreise liegen unter dem Landesdurchschnitt von 235.000 EUR. Hier spiegelt sich die Industriestruktur Ostwestfalens wider. Die Industrie in Ostwestfalen ist kleinteiliger und weniger kapitalintensiv strukturiert. Daher liegen die Umsätze je Beschäftigten in NRW durchschnittlich höher.
- Der Kreis Herford liegt mit den Kreisen Paderborn, Höxter und Minden-Lübbecke ziemlich gleichauf.

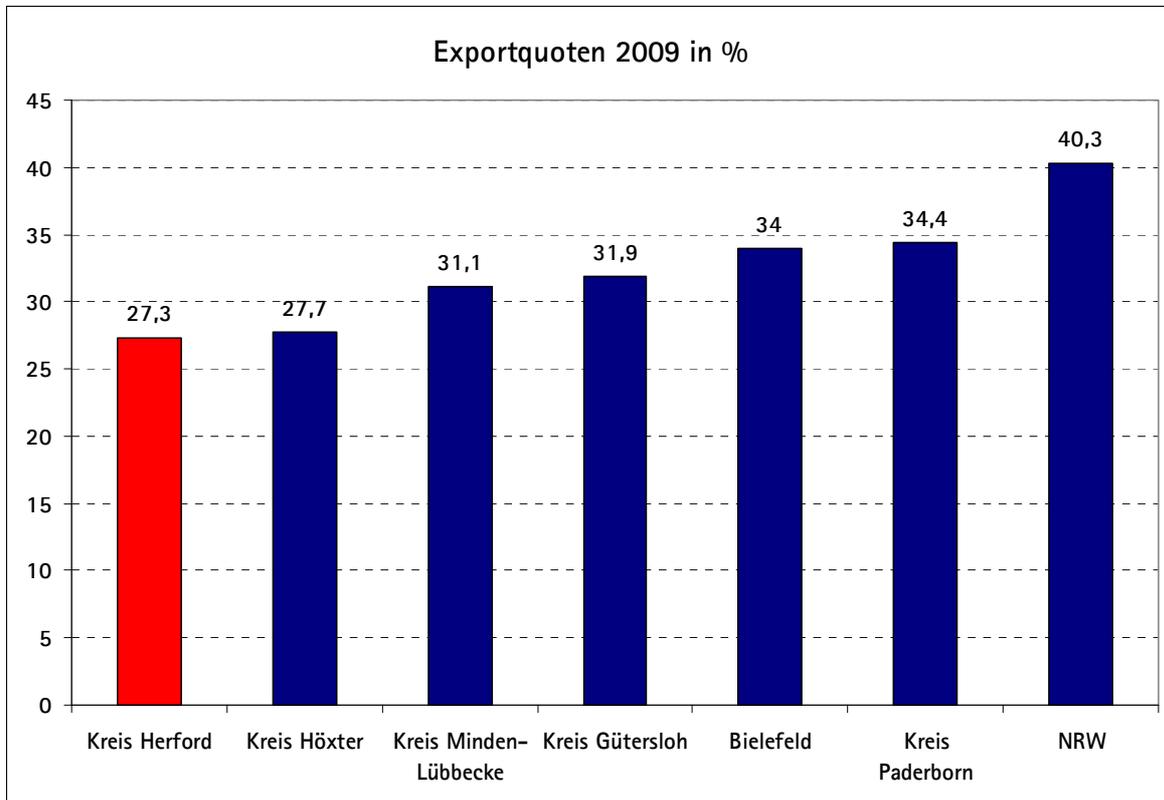
Entwicklung der Gesamtumsätze im Verarbeitenden Gewerbe



Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung ((Datenbasis ab 50 Beschäftigte, bis 2006 ab 20 Beschäftigte)

- Seit 2000 sind die Industrieumsätze im Kreis Herford langsamer gewachsen als in Nordrhein-Westfalen. Dies entspricht der bereits dargestellten Entwicklung der Bruttowertschöpfung des Produzierenden Gewerbes.
- Insbesondere die Aufschwungjahre zwischen 2005 und 2008 sind an der Industrie im Kreis Herford „vorbeigegangen“.
- Während der Wirtschaftskrise sind die Umsätze in NRW aufgrund der unterschiedlichen Branchenstruktur erheblich stärker eingebrochen, so dass in der ersten Jahreshälfte 2009 NRW und der Kreis Herford wieder relativ auf einem Niveau lagen.

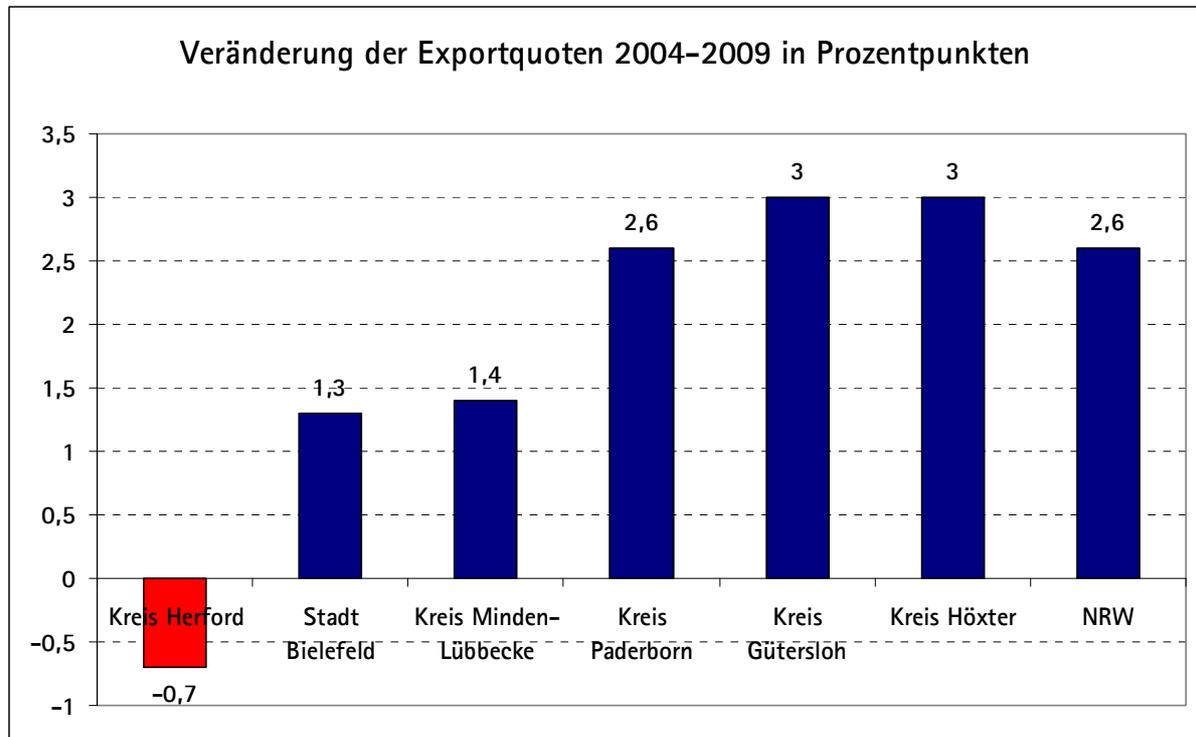
Exportquoten im Verarbeitenden Gewerbe



Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung

- Die Exportquoten Ostwestfalens liegen immer noch deutlich hinter der Exportquote von Nordrhein-Westfalen von 40,3 Prozent. Aktuell liegt der Kreis Herford mit einem Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz von 27,3 Prozent am Ende in Ostwestfalen.

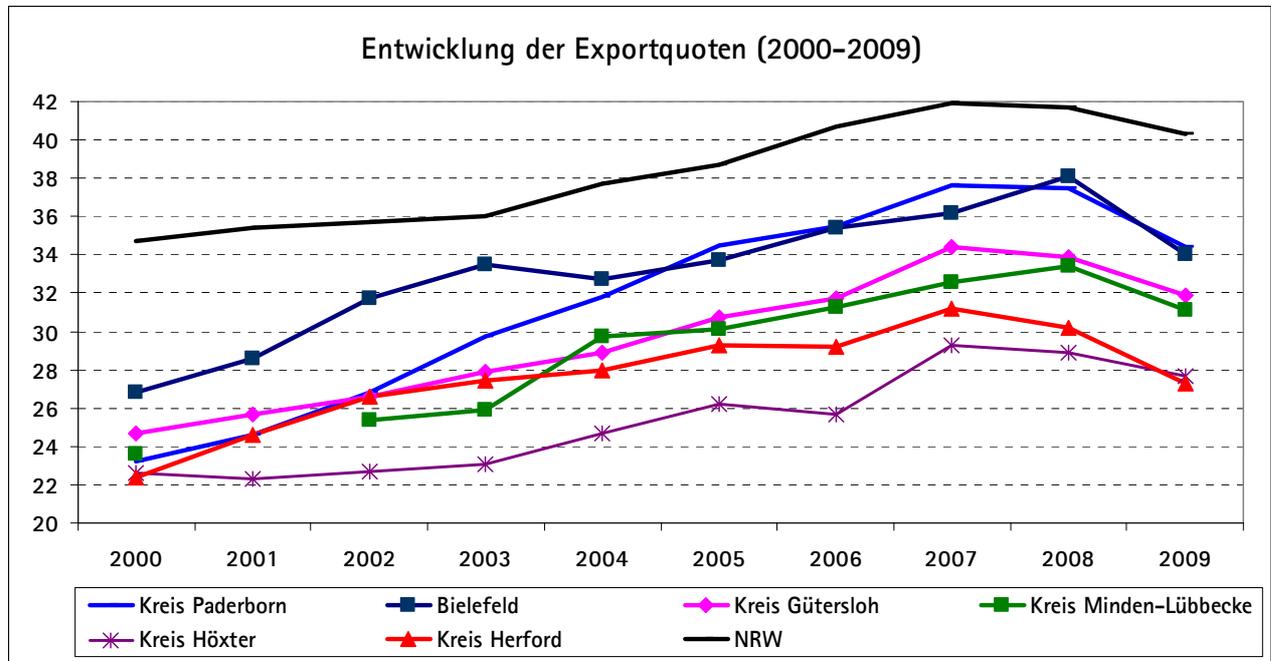
Veränderung der Exportquoten



Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung

- Die Exportquoten sind in allen Kreisen Ostwestfalens von 2004 bis 2009 teilweise deutlich gestiegen – außer im Kreis Herford. In den Kreisen Gütersloh und Höxter sind die Exportquoten um jeweils drei Prozentpunkte gestiegen.
- Eine grundsätzlich niedrigere Exportquote des Kreises Herford lässt sich zumindest teilweise durch den Branchenmix und die Größenstruktur der Unternehmen erklären. Eine rückläufige Exportquote im Kreis während des Beobachtungszeitraums ist aber ungewöhnlich.

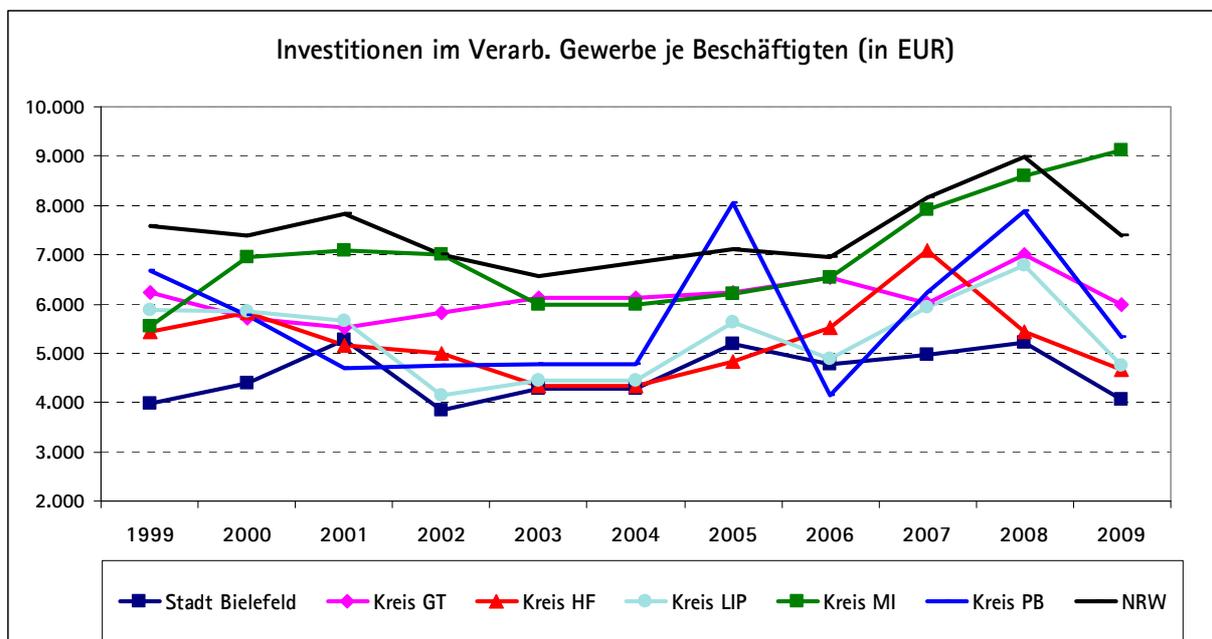
Veränderung der Exportquoten



Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung

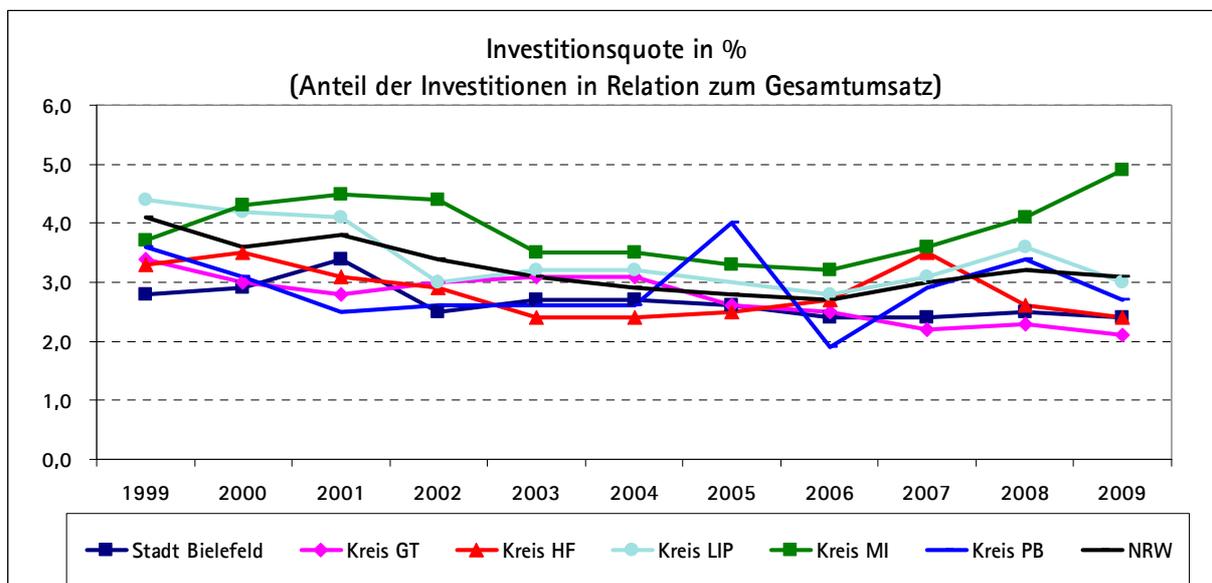
- Im Basisjahr 2000 lag die Exportquote des Kreises Herford mit einem Abstand von 0,8 bzw. 1,2 Prozentpunkten hinter den Kreisen Paderborn bzw. Minden-Lübbecke zurück. Mittlerweile ist die Schere zwischen den Exportquoten innerhalb Ostwestfalens deutlich aufgefächert. Der Kreis Herford liegt am Ende, die Abstände zu den Kreisen Paderborn bzw. Minden-Lübbecke haben sich mittlerweile auf 7,1 bzw. 3,8 Prozentpunkte vergrößert.

Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe



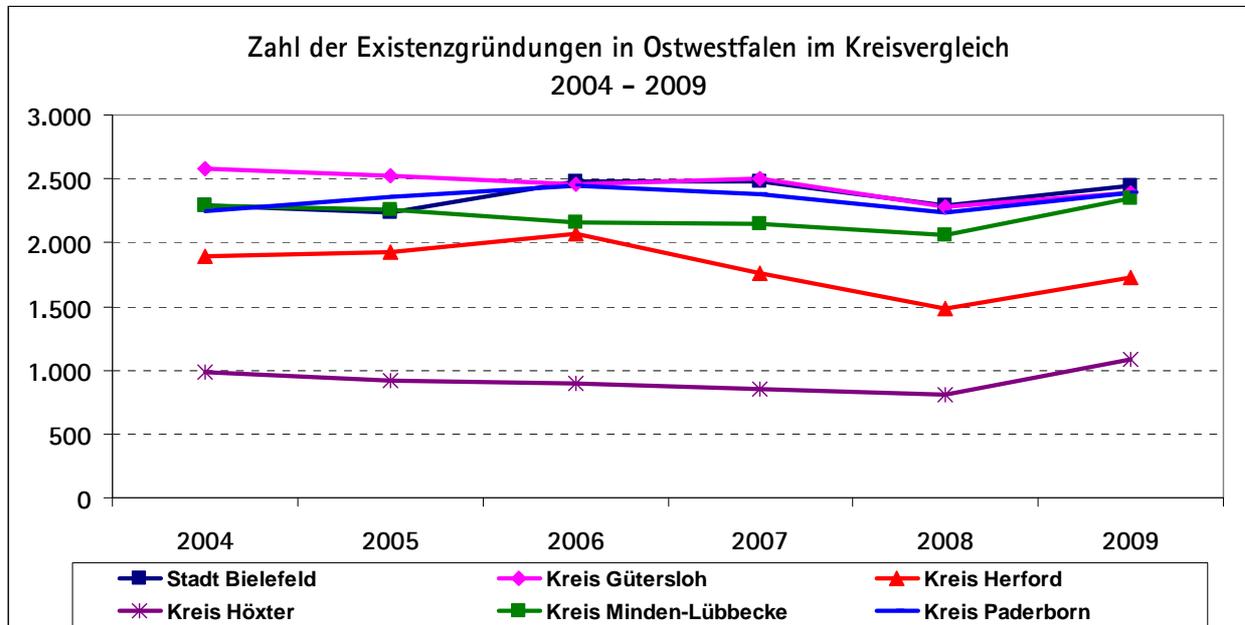
Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung

- Die Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes im Kreis Herford sind mit Ausnahme des Jahres 2007 unterdurchschnittlich. Im „Krisenjahr“ 2009 wurde in Ostwestfalen-Lippe außer im Kreis Minden-Lübbecke durchgängig weniger als im Vorjahr investiert.



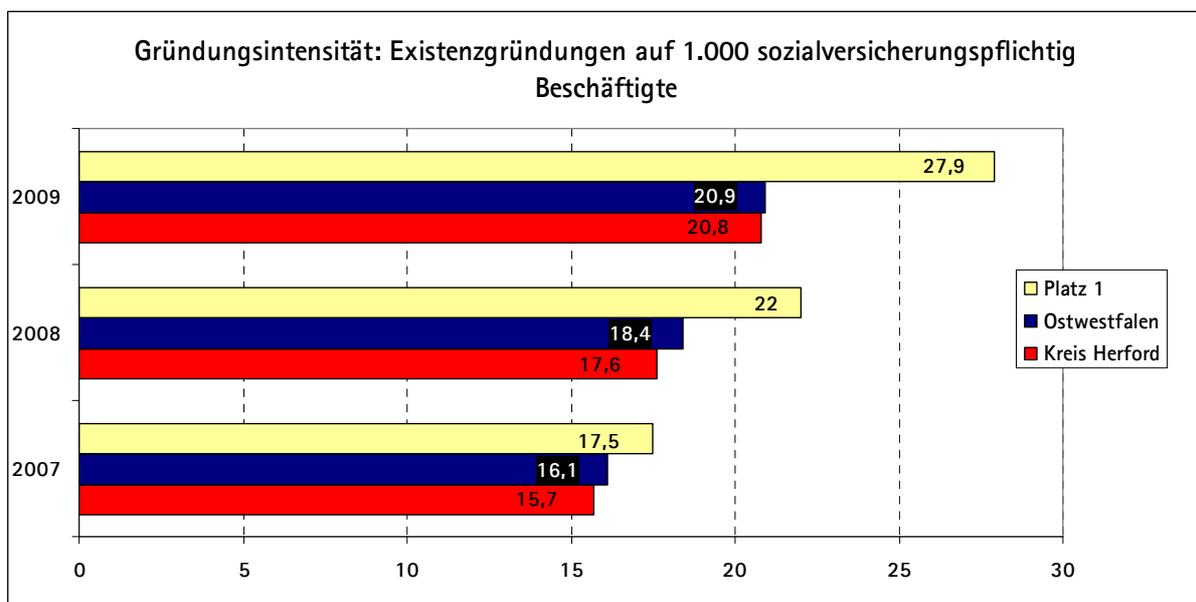
Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung

Existenzgründungen



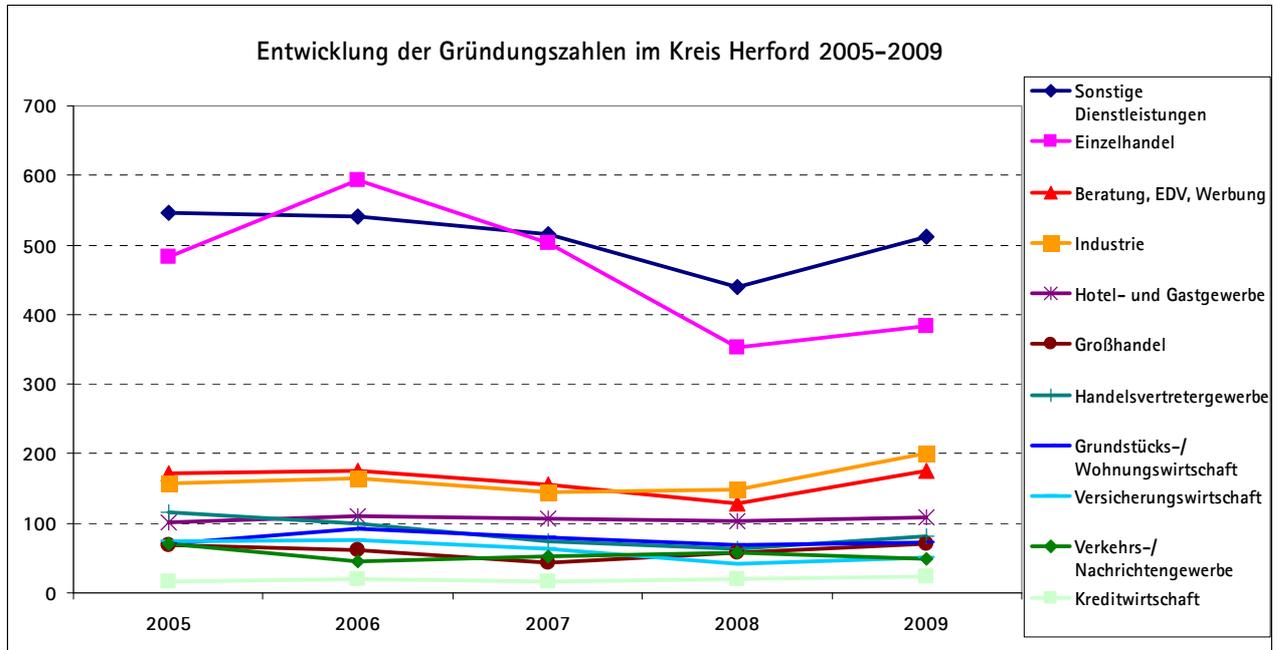
Quelle: IHK Ostwestfalen, eigene Darstellung

- Die Zahl der Existenzgründungen ist ein Indikator für die wirtschaftliche Dynamik einer Region. Bei der bloßen Zahl der Existenzgründungen als auch bei der Gründungsintensität zeigen sich im Kreis Herford über den Beobachtungszeitraum keine Auffälligkeiten.



Quelle: IHK Ostwestfalen, eigene Darstellung

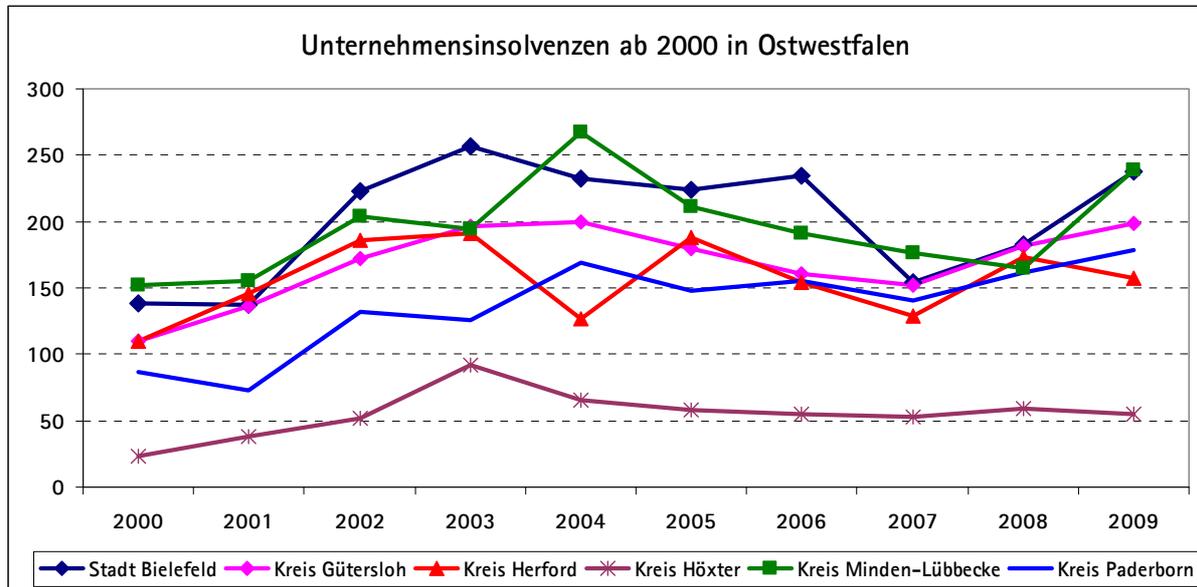
Existenzgründungen nach Branchen



Quelle: IHK Ostwestfalen, eigene Darstellung

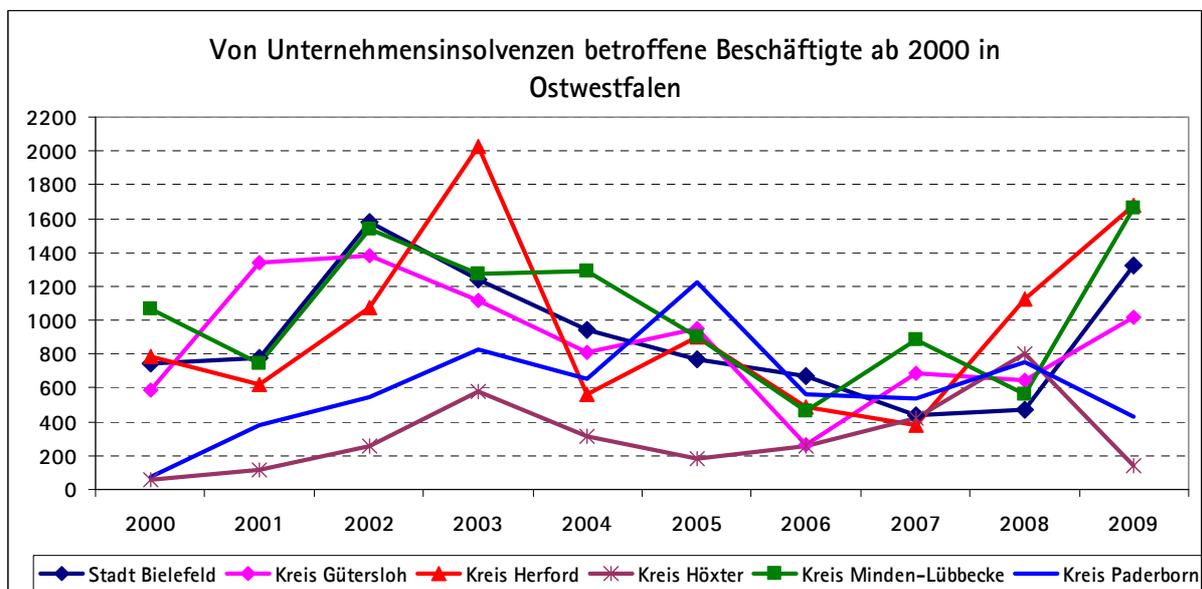
- Die Abbildung zeigt die Aufteilung der Existenzgründungen im Kreis Herford für die Jahre 2005 bis 2009 nach Branchen. Sie entspricht der Struktur in anderen Kreisen Ostwestfalens, besondere Auffälligkeiten zeigen sich nicht. Die „überraschenden“ Steigerungen in der Industrie liegen an den Anlagen der Erneuerbaren Energien.

Unternehmensinsolvenzen



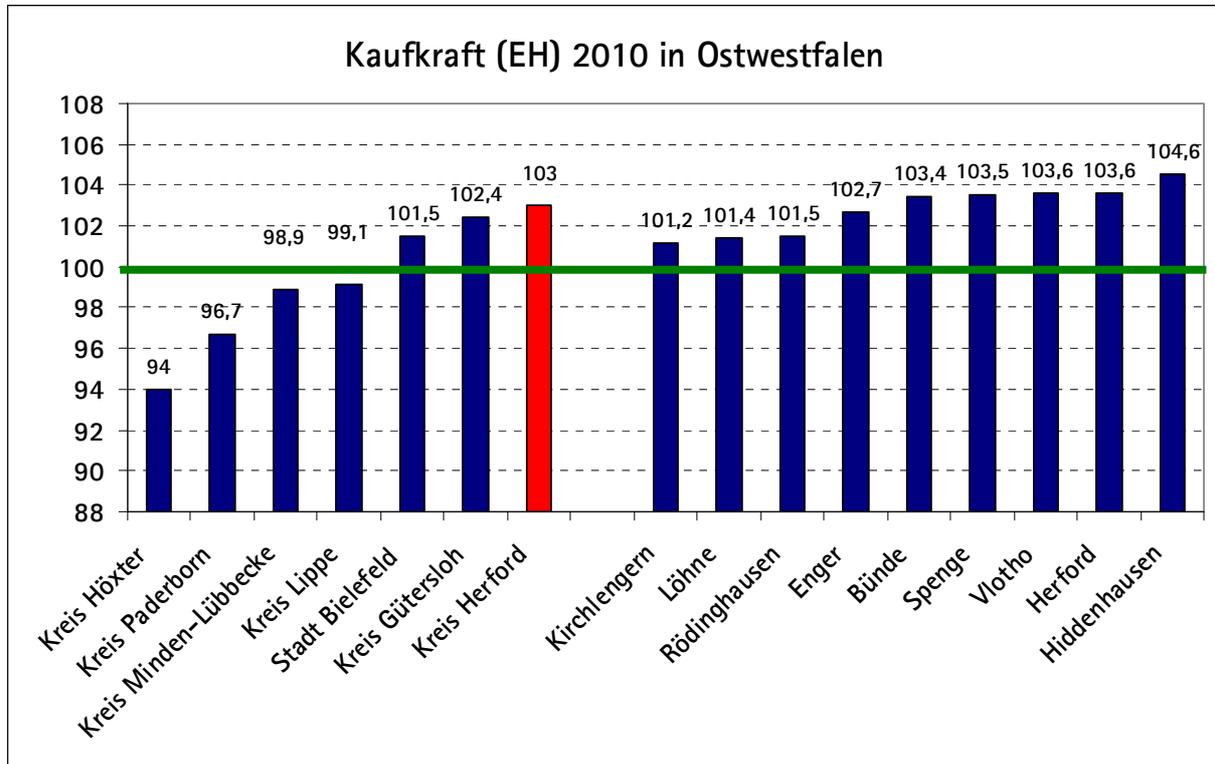
Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung

- Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Kreis Herford weist keine besonderen Auffälligkeiten auf. Bei der Zahl, der von den Insolvenzen betroffenen Arbeitnehmer, zeichnet sich eine negative Entwicklung in den letzten beiden Jahren ab. Insolvenzen von größeren Betrieben wirken sich hier negativ aus.



Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung

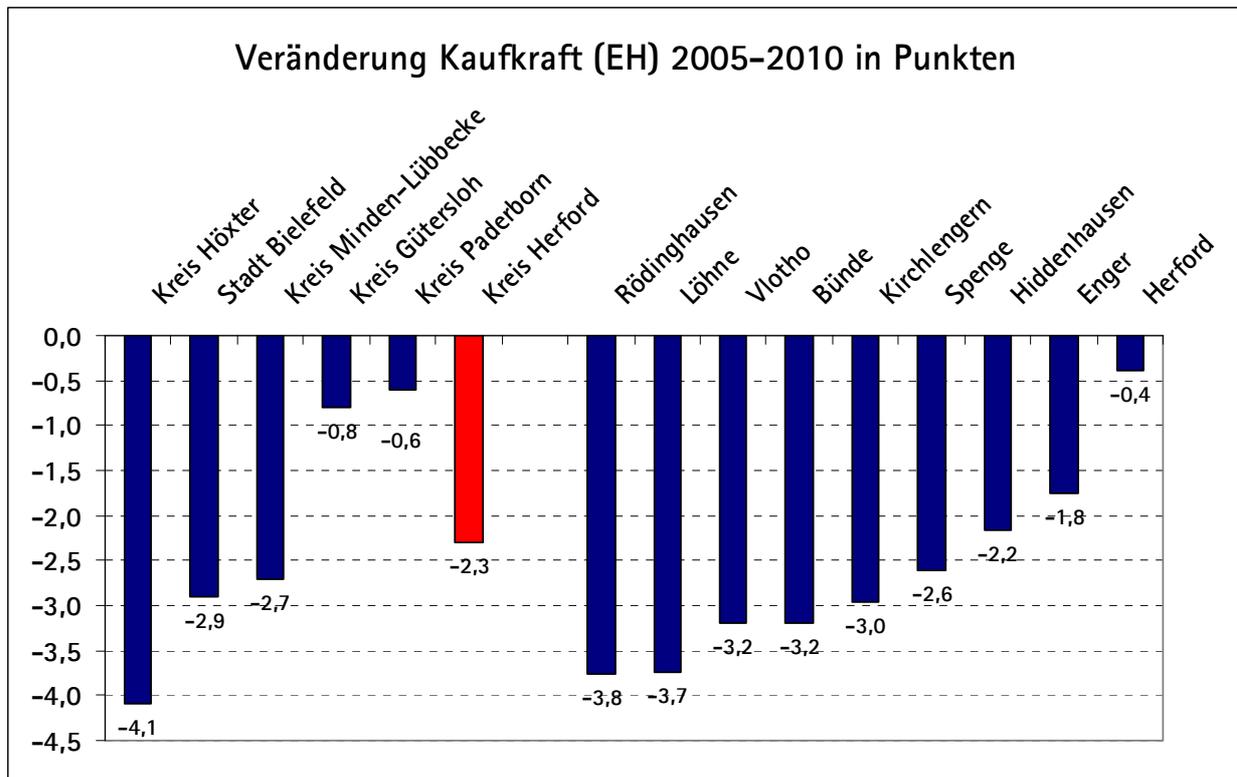
Kaufkraft für den Einzelhandel



Quelle: © GfK GeoMarketing GmbH, eigene Darstellung

- Die Kaufkraftkennziffer für den Einzelhandel gibt an, wie viel die ortsansässige Bevölkerung im klassischen Einzelhandel und Versandhandel ausgeben kann. Der deutsche Durchschnitt liegt beim Wert 100, dem Herforder stehen also durchschnittlich drei Prozent mehr Kaufkraft zur Verfügung als dem Bundesdurchschnitt.
- Der Kreis Herford steht bei dieser Kaufkraftkennziffer an der Spitze Ostwestfalens, sicherlich ein Indikator für das relativ hohe Gehaltsniveau im Kreis.

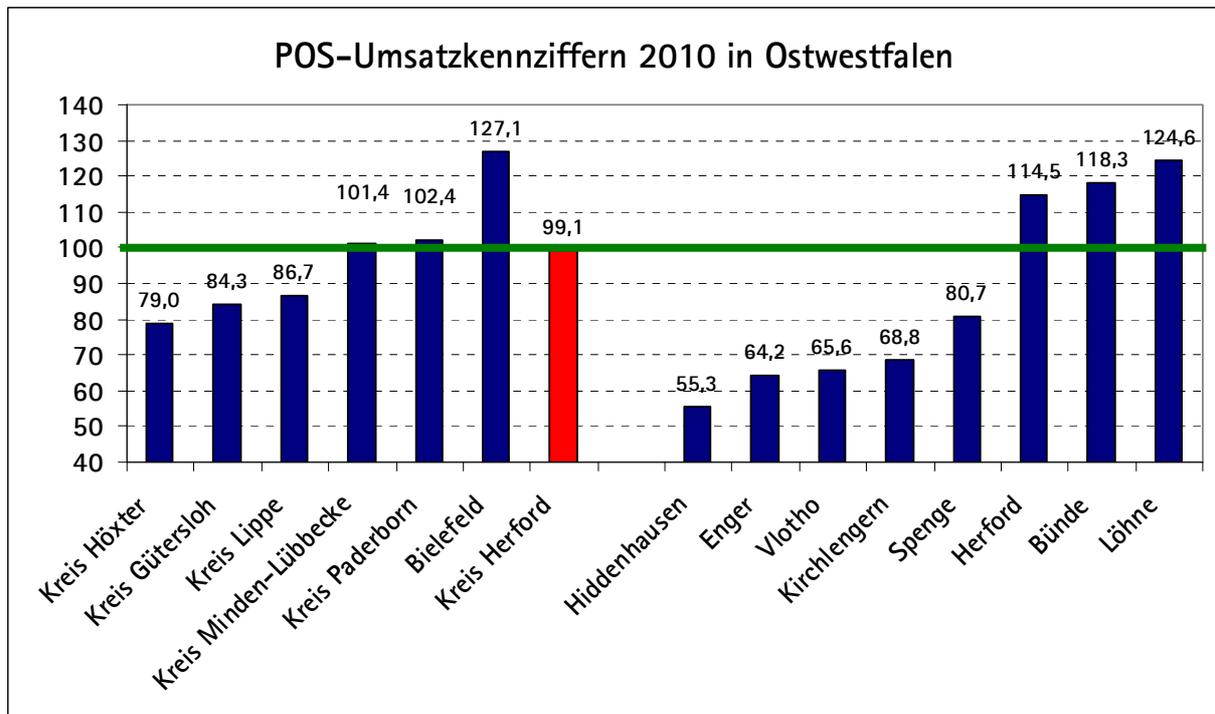
Veränderung der Kaufkraft für den Einzelhandel



Quelle: © GfK GeoMarketing GmbH, eigene Darstellung

- In allen Kreisen Ostwestfalens ist die Kaufkraftkennziffer rückläufig.
- Im Kreis Herford ist die Kaufkraftkennziffer von 105,3 auf 103 Punkte gesunken (-2,3 Prozentpunkte).

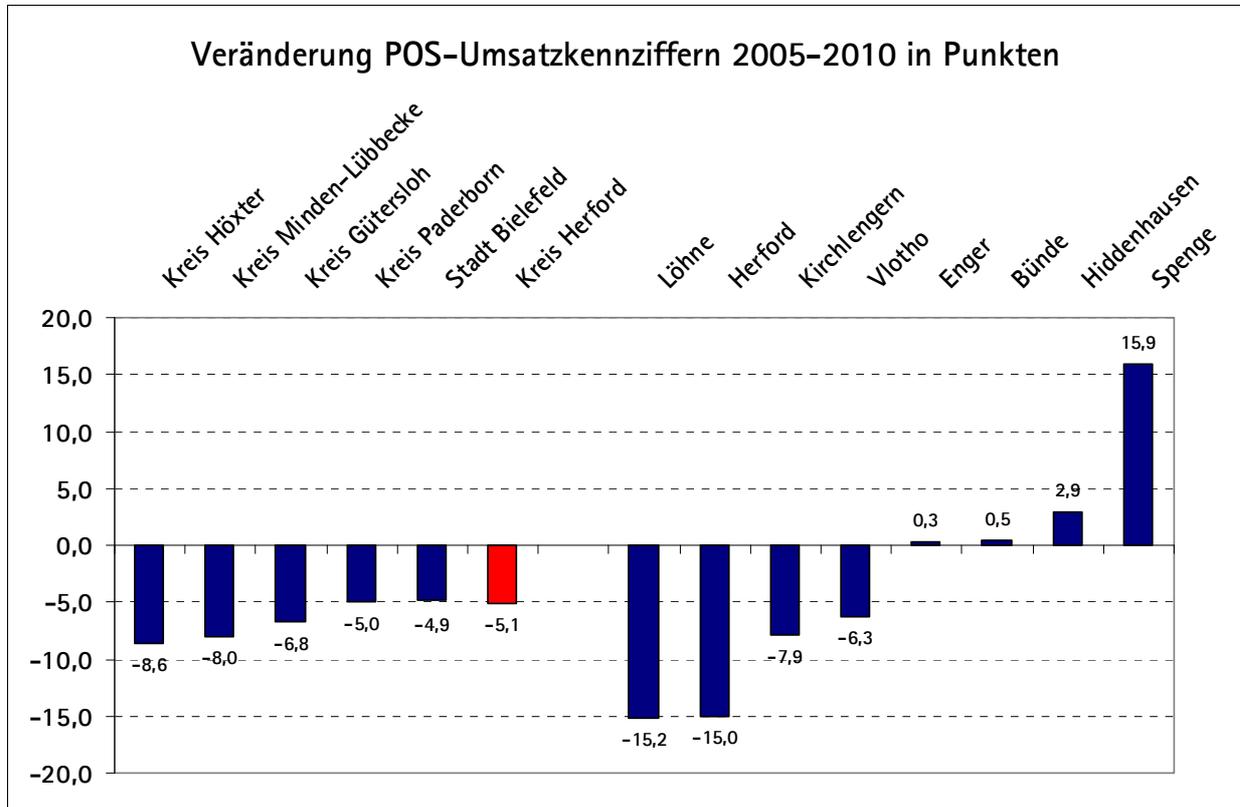
Umsatzkennziffer (Point Of Sale)



Quelle: © GfK GeoMarketing GmbH, eigene Darstellung

- Der GfK POS-Umsatz spiegelt die Einzelhandelsausgaben an einem Verkaufsort wider. Er stellt einen wichtigen Indikator für die wirtschaftliche Attraktivität eines Handelstandortes dar.
- Größere Kommunen verfügen in der Regel über eine höhere Attraktivität als Einkaufsgelegenheit. Bielefeld als Oberzentrum der Region vereinigt demnach 27,1 Prozent mehr Umsatz auf sich als der bundesdeutsche Durchschnitt. Wohn- und Schlafstädte verfügen dagegen über geringere Umsatzkennziffern.

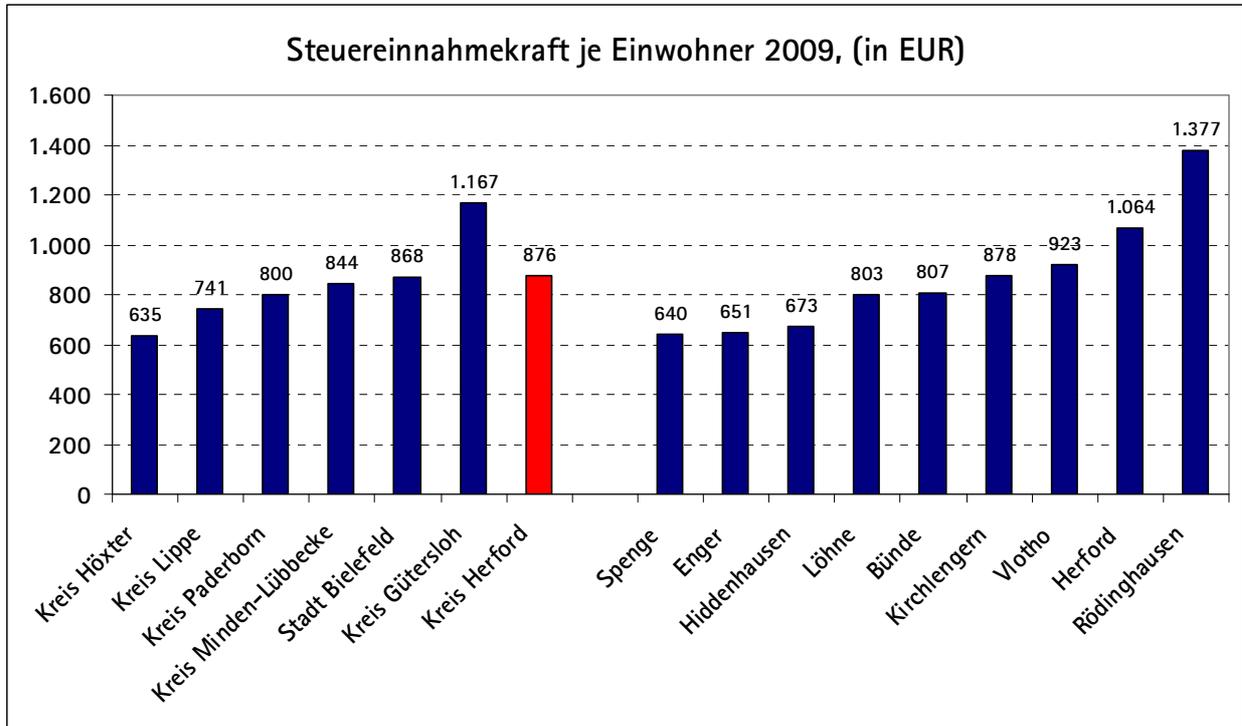
Veränderung Umsatzkennziffer (Point Of Sale)



Quelle: © GfK GeoMarketing GmbH, eigene Darstellung

- In allen Kreisen Ostwestfalens sind die POS-Umsatzkennziffern gegenüber dem Bundesdurchschnitt gesunken. Im Kreis Herford ist die Umsatzkennziffer in den letzten fünf Jahren von 104,2 auf 99,1 gesunken.
- Innerhalb der Kommunen des Kreises Herford hat es bei der Umsatzkennziffer in den letzten fünf Jahren teilweise große Verschiebungen gegeben. Löhne und Herford haben stark verloren, Spenge überdurchschnittlich hinzugewonnen.

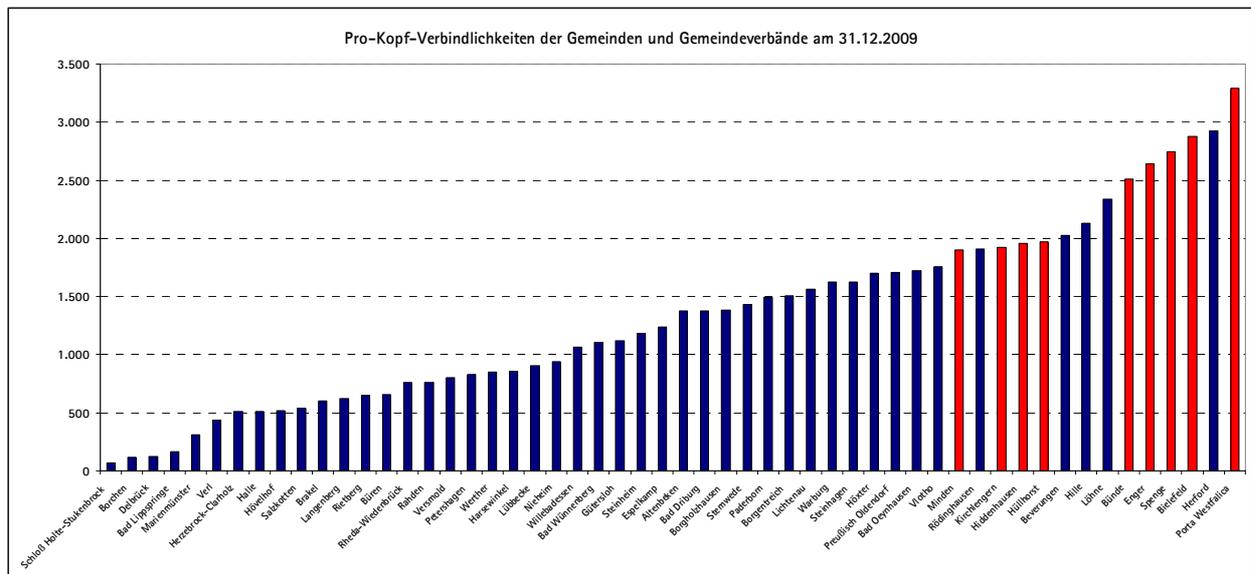
Steuereinnahmekraft



Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung

- Die Steuereinnahmekraft ermittelt sich als Summe aus der Realsteueraufbringungskraft und den Gemeindeanteilen an der Lohn- und Einkommensteuer sowie Umsatzsteuer abzüglich der Gewerbesteuerumlage.

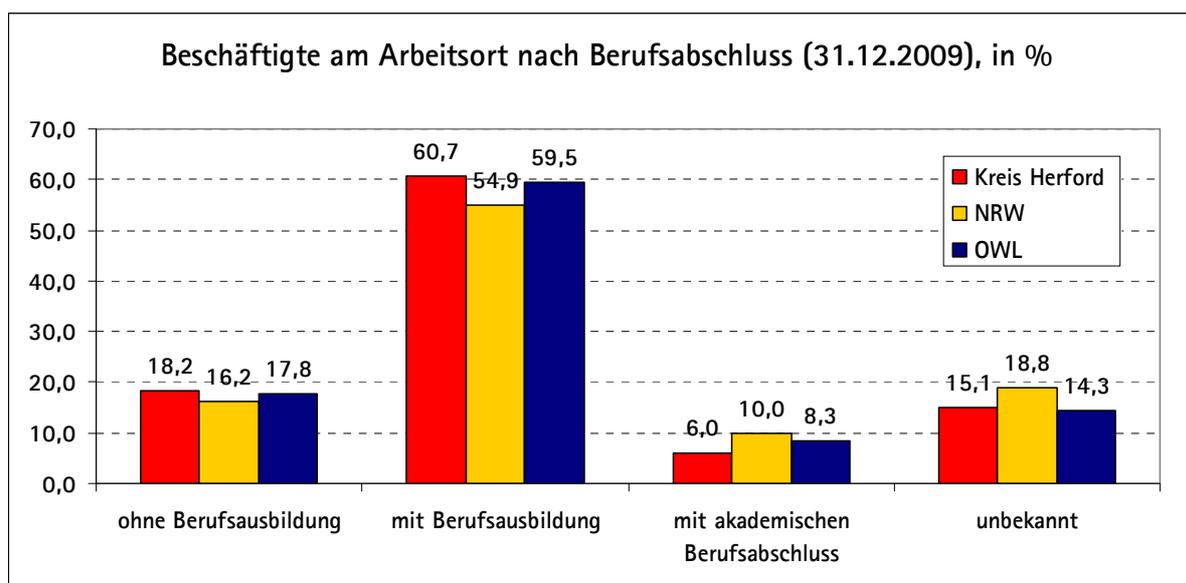
Pro-Kopf-Verschuldung



Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung

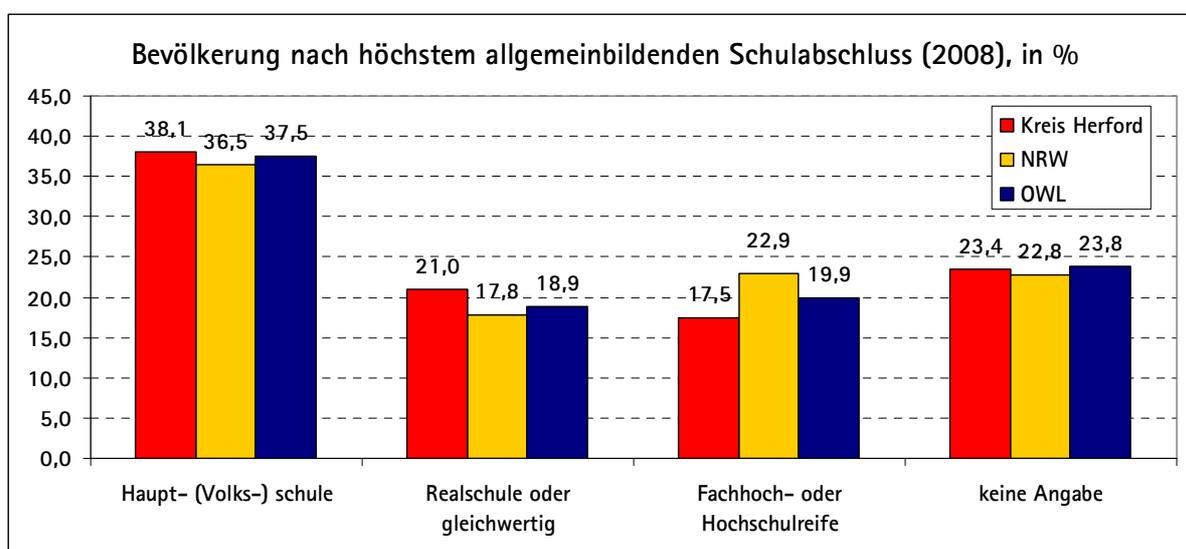
- In der Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände sind Schulden der kommunalen Verwaltung, Kreditmarktmittel, Eigenbetriebe und Krankenhäuser der Gemeinden berücksichtigt.
- Die Kommunen des Kreises Herford weisen alle relativ hohe Schuldenstände auf. Alle neun Kommunen des Kreises Herford liegen im „oberen“ Drittel. Die Stadt Herford weist mit einem Wert von 2.924 EUR pro Kopf die zweithöchsten Schulden in Ostwestfalen auf.

Beschäftigte und Bevölkerung nach Berufs- und Schulabschluss



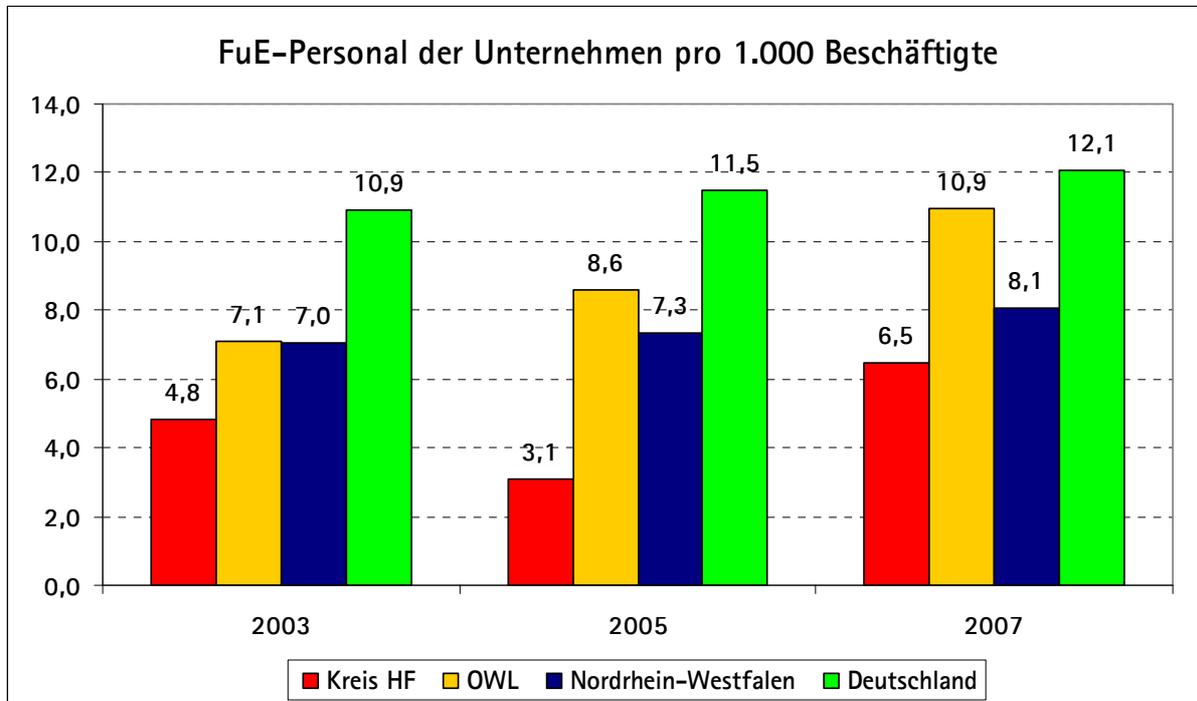
Quelle: Agentur für Arbeit, eigene Darstellung

- Der Kreis Herford weist einen deutlich geringeren Anteil höher qualifizierter Beschäftigter bzw. Bewohner auf. Hätte der Kreis Herford einen Akademikeranteil wie OWL (8,3 Prozent), wären allein dies knapp 2.000 Beschäftigte mit akademischen Berufsabschluss mehr.



Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung

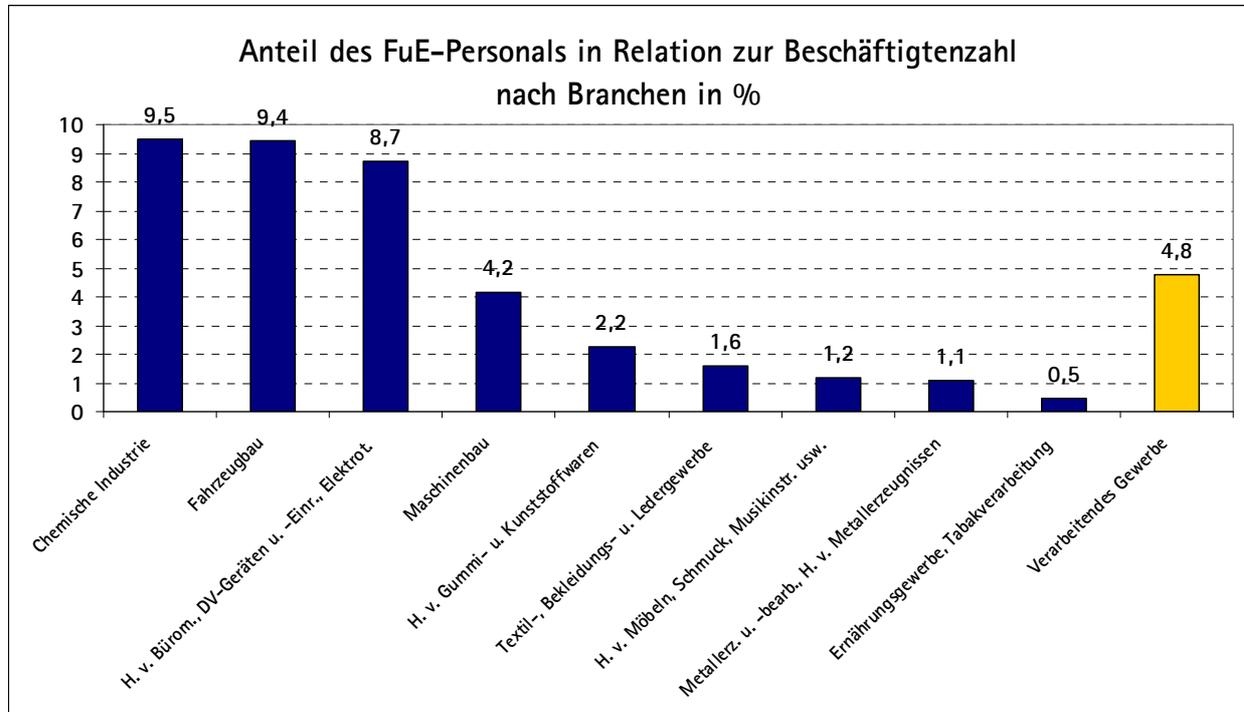
Forschung und Entwicklung (FuE)



Quelle: Stifterverband für die deutsche Wissenschaft, eigene Darstellung

- Der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft kommt in seinen zweijährigen Untersuchungen zu einem ähnlichen Bild. FuE-Personal ist im Kreis Herford unterdurchschnittlich vertreten. Die Anteile in Ostwestfalen-Lippe haben sich über die Jahre 2003, 2005 und 2007 stetig erhöht und liegen über dem Landesdurchschnitt.

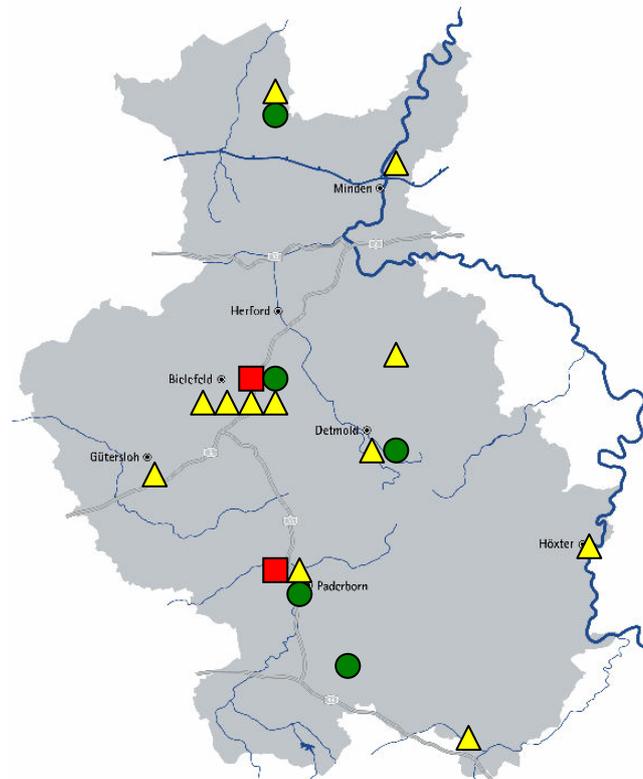
Forschung und Entwicklung (FuE)



Quelle: Stifterverband für die deutsche Wissenschaft, eigene Darstellung

- Die Abbildung zeigt die Anteile des FuE-Personals in verschiedenen Branchen. Dieser Darstellung liegen bundesweite Ergebnisse zugrunde.
- Die FuE-starken Branchen Chemie, Fahrzeugbau oder Elektrotechnik sind im Kreis Herford relativ schwach vertreten.
- Die starken Branchen im Kreis Herford, Möbel oder Metall, liegen hingegen hinsichtlich ihres FuE-Personals deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt des Verarbeitendes Gewerbes.

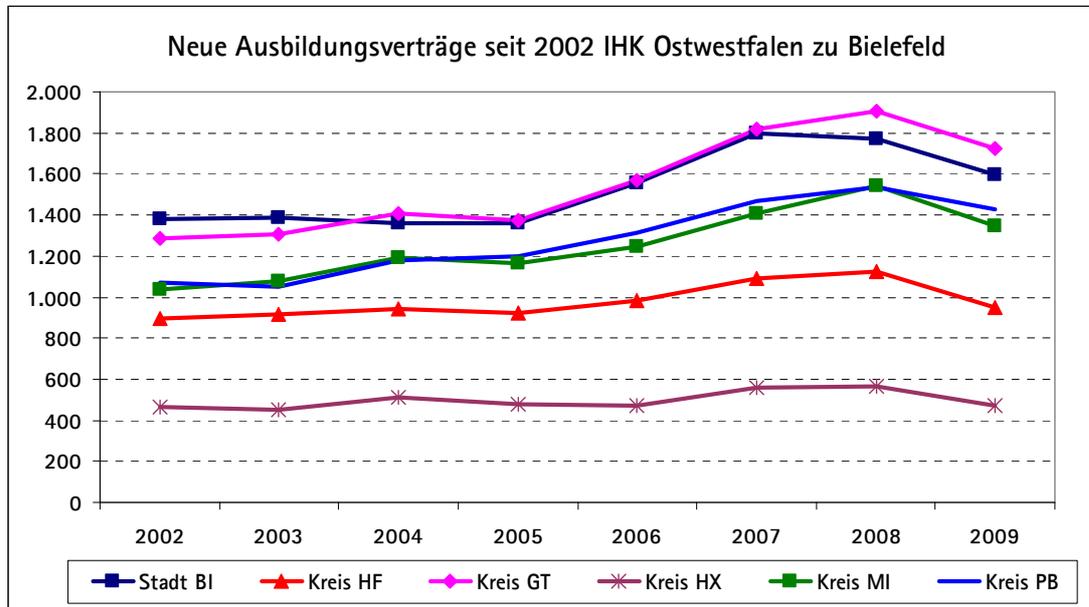
Standorte von Hochschulen und Technologiezentren



Quelle: IHK Ostwestfalen, eigene Darstellung

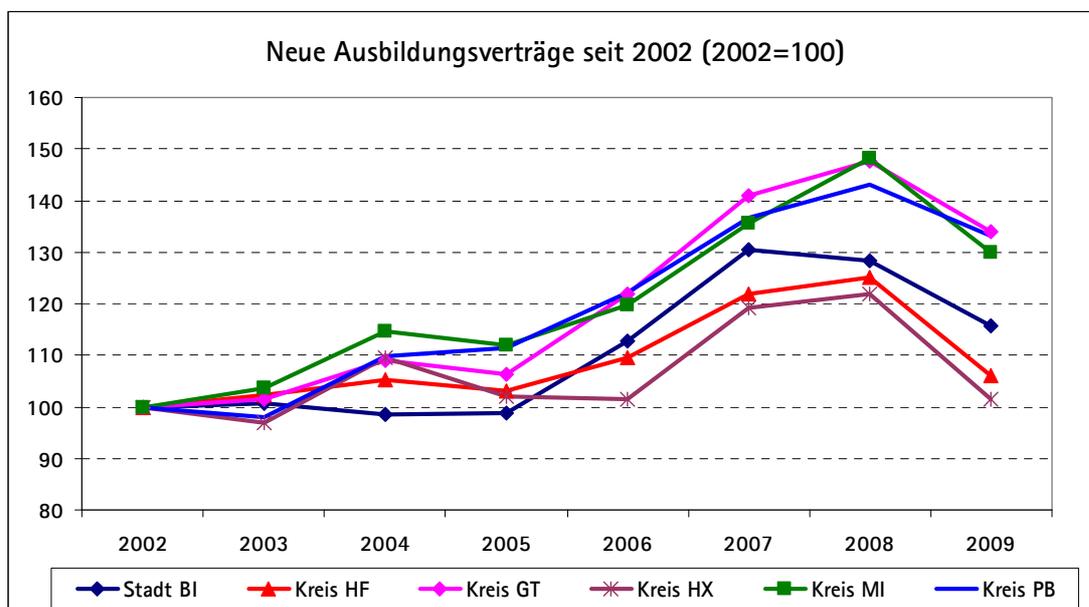
- | | |
|---|---|
| <p>■ Universitäten</p> <p>▲ Fachhochschulen</p> <p>● Technologiezentren</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Universität Bielefeld • Universität Paderborn • Fachhochschule Bielefeld (mit Standorten Minden+Gütersloh) • Fachhochschule des Mittelstands (Bielefeld) • Fachhochschule für Verwaltung (Bielefeld) • Fachhochschule der Wirtschaft (Bielefeld+Paderborn) • Hochschule Ostwestfalen-Lippe (mit Standorten Lemgo, Detmold, Höxter+Warburg) • Fachhochschule Wirtschaft+Technik (Standort Espelkamp) • Bielefeld, Detmold, Espelkamp, Lichtenau, Paderborn |
|---|---|
- Der Kreis Herford ist der einzige Kreis in Ostwestfalen-Lippe ohne Hochschule oder Fachhochschule.

Ausbildungsverträge



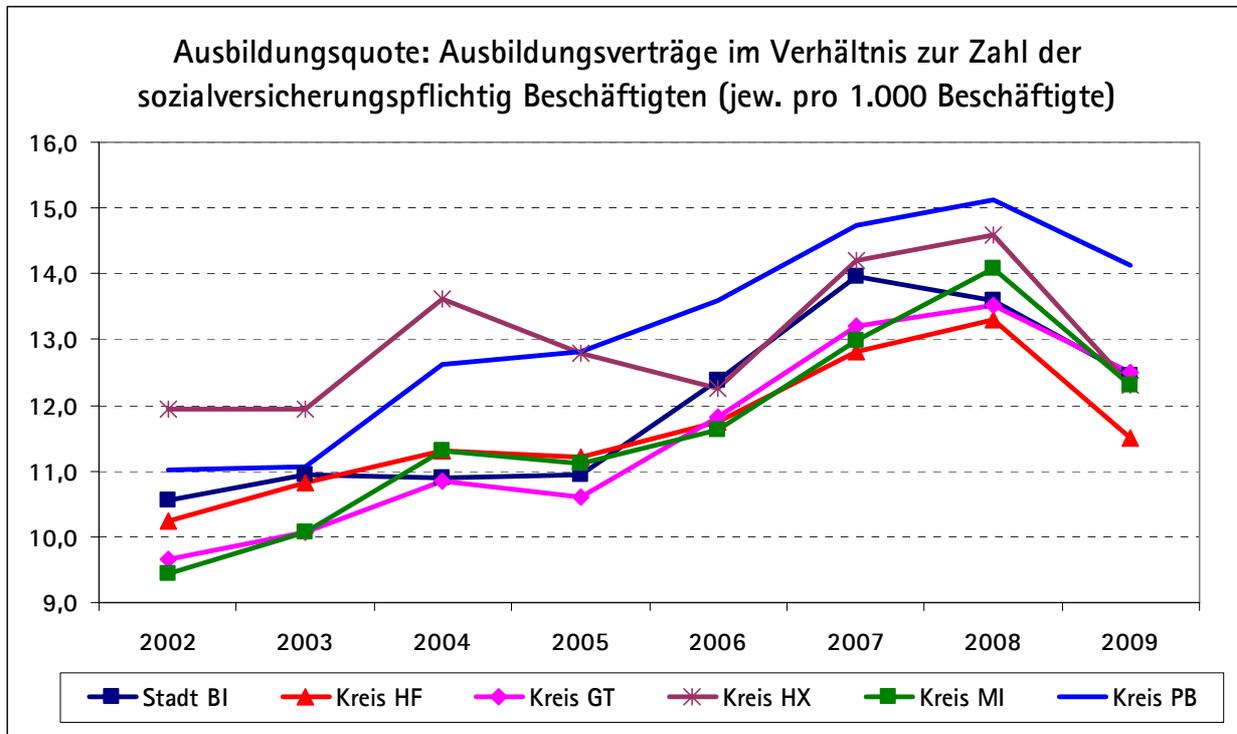
Quelle: IHK Ostwestfalen, eigene Darstellung

- Der Kreis Herford entwickelt sich auch bei den Ausbildungszahlen eher schwach. Während der Kreis Gütersloh seit 2002 einen Zuwachs von 34 Prozent verzeichnete, stieg die Zahl der neu eingetragenen Ausbildungsverträge im Kreis Herford seit 2002 lediglich um sechs Prozent.



Quelle: IHK Ostwestfalen, eigene Darstellung

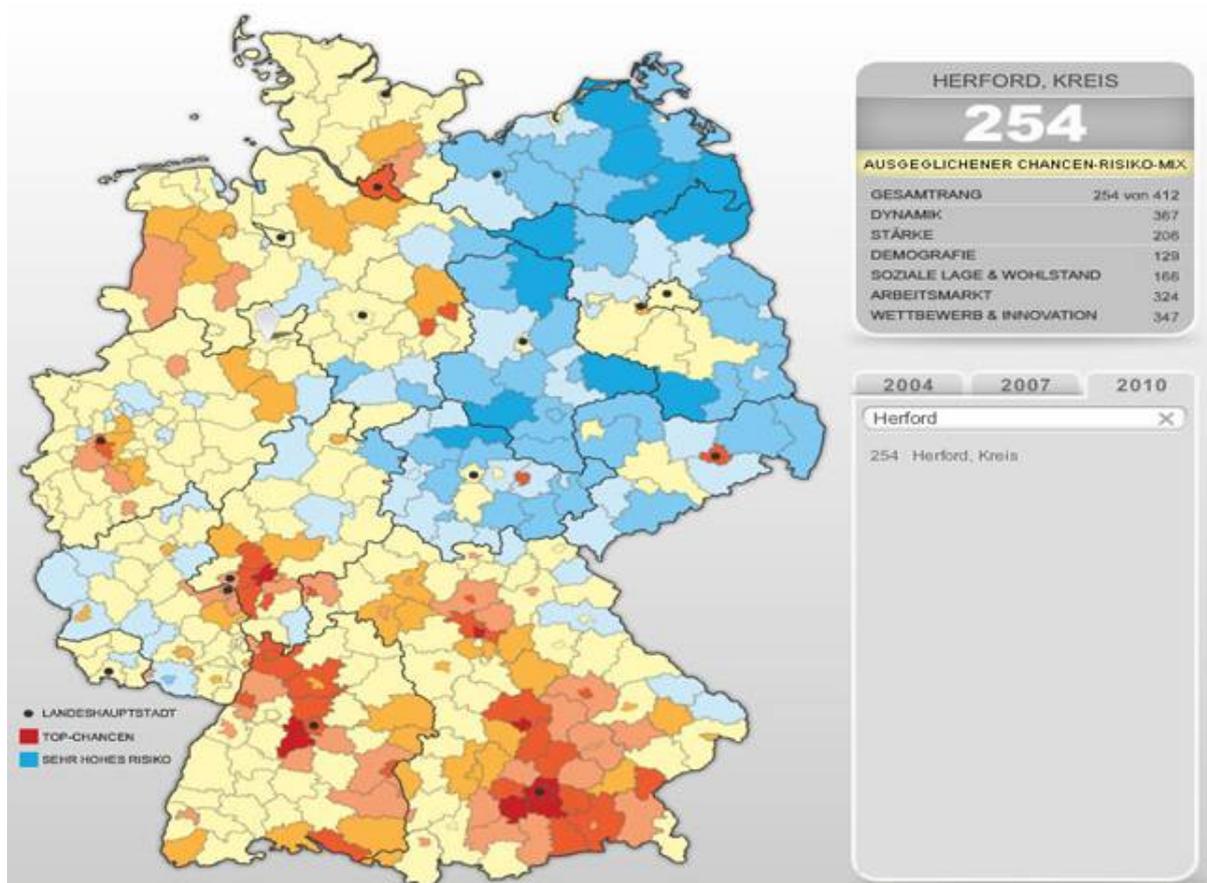
Ausbildungsquote



Quelle: IHK Ostwestfalen, eigene Darstellung

- Die Ausbildungsquote verdeutlicht den negativen Trend der letzten Jahre. Die Ausbildungsquote zeigt, dass gemessen an der Zahl der Beschäftigten, die Ausbildungsbereitschaft im Kreis Herford geringer ist als im übrigen Ostwestfalen.
- Die Ausbildungsquote beinhaltet nur die neu bei der IHK eingetragenen Ausbildungsverträge eines Jahres, das Handwerk und die Freien Berufe sind nicht enthalten.

Zukunftsatlas Prognos AG



Quelle: Handelsblatt/Prognos AG

- Der Zukunftsatlas 2010 ist eine Fortführung der Zukunftsatlanten von 2004 und 2007. Er gibt Auskunft über die Zukunftschancen der 412 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland. Das Gesamtranking wird dabei aus 29 einzelnen Indikatoren gebildet. Die Analyse beinhaltet zwei Dimensionen, „Stärke“ und „Dynamik“. Die Indikatoren wurden zudem themenorientiert zu den Bereichen „Demografie“, „Arbeitsmarkt“, „Soziale Lage & Wohlstand“ sowie „Wettbewerb & Innovation“ analysiert.
- Der Kreis Herford belegt unter den 412 Kreisen und Kreisfreien Städten den 254. Rang. Damit wird dem Kreis ein ausgeglichener Chancen-Risiko-Mix beschieden.

Zukunftsatlas Prognos AG

Zukunftsatlas 2010

Rang gesamt	Stadt/Landkreis	Rang Dynamik*	Rang Stärke**	Rang Demografie	Rang Wohlstand	Rang Arbeitsmarkt	Rang Innovation
1	LK München	67	1	66	2	5	3
79	LK Paderborn	45	117	45	205	97	80
86	LK Gütersloh	111	90	68	108	158	117
165	LK Minden-Lübbecke	233	142	78	155	228	104
180	Stadt Bielefeld	187	183	76	317	92	178
254	LK Herford	367	206	129	166	324	347
276	LK Lippe	298	262	83	225	281	285
325	LK Höxter	313	307	216	160	268	368
412	LK Demmin	411	409	400	375	411	411

* Veränderung im Zeitverlauf

** momentane Standortstärke einer Stadt / eines Kreises

- Der Kreis Herford schneidet bei den Themenbereichen Demografie und Wohlstand relativ gut ab, Arbeitsmarkt und Innovation sind unterdurchschnittlich. Bei den Dimensionen hat der Kreis Herford definitiv im Bereich der Dynamik ein Problem.
- Der Kreis Herford ist gegenüber der letzten Untersuchung deutlich zurück gefallen, von Rang 162 auf Rang 254. Dies deckt sich mit unseren eigenen Ergebnissen.

Zukunftsatlas: Kreis Herford

	2004	2007	2010
Gesamtrang	216	162	254
Dynamik	249	180	267
Stärke	180	181	206
Demografie	172	241	129
Soziale Lage & Wohlstand	127	140	166
Arbeitsmarkt	273	275	324
Wettbewerb & Innovation	270	191	347

+ Die Stärken

- + Lt. Prognos – Zukunftsatlas:
 - Soziale Lage und Wohlstand (Platz 166)
 - Demographie (Platz 129)
- + Relativ niedrige Arbeitslosenquote
- + Recht stabile Bevölkerungsdaten
- + Starkes Cluster Küchenmöbel und Zulieferer
- + (Welt-)bekannte Unternehmen
- + Mittelständische, inhabergeführte Unternehmensstruktur
- + Hohe Kaufkraft
- + Zweithöchste Steuereinnahmekraft je Einwohner
- + Ordentliche Infrastruktur (A2, A30, Schienenanbindung, Flughafen Hannover)
- + Stabile Gründungsdaten
- + Keine signifikant höheren Insolvenzen
- + Stabile Standortkosten

- Die Schwächen

- Lt. Prognos-Zukunftsatlas
 - Dynamik (Platz 367)
 - Innovation (Platz 347)
 - Arbeitsmarkt (Platz 324)
- Schwache BIP-Entwicklung seit 2006
- Industrie stark von Küchenmöbel abhängig
- Dienstleisterbranche bleibt schwach
- Dynamische Branchen rar
- Verlust von ca. 8.000 Arbeitsplätzen seit 2001
- Geringe Internationalisierung der Unternehmen
- Geringe Akademikerquote
- Geringe Innovationskraft, niedrige F+E-Quote
- Keine Hochschule/Fachhochschule
- Infrastruktur mit Lücken
- Hohe Pro-Kopf-Verschuldung der Kommunen

Handlungsfelder

Die Analyse deutet auf erhebliche strukturelle Probleme im Kreis Herford hin. Viele (volks-)wirtschaftliche Kennzahlen haben eine negative Dynamik. Es besteht Handlungsbedarf. Um diesen Negativtrend zu stoppen bedarf es nach IHK-Einschätzung einer langfristigen angelegten Initiative, die nachhaltig wirtschaftliche Dynamik entfacht bzw. beflügelt. Wir sehen folgende Handlungsfelder:

- **Wirtschaftsstruktur**
(u. a. Möbel, Zulieferer, Bekleidung, Förderung von Gründungen und Ansiedlungen, Spitzencluster „Ambient Living“ oder „Industrial IT“, Technologiezentrum? Dienstleistungen, Kreativwirtschaft, Internationalisierung...)
- **Bildung und Innovation**
(u. a. Neubelebung Kooperation Schule-Wirtschaft, Regionales Bildungsbüro? IT-Klasse, FH-Standort?, „MINT-Offensive“, Technik-Begeisterung fördern...)
- **Infrastruktur**
(u. a. Straßen, Gewerbegebiete, Breitbandverkabelung...)
- **Wirtschaftsförderung und Finanzen**
(u. a. Bestandspflege, Ansiedlungen, Wirtschaftsfreundlichkeit, Standortkosten, Öffentliche Investitionen...)
- **Image- und Regionalbewusstsein**
(u. a. Attraktivität der Städte, der Gemeinden, des Kreises; Lebensqualität, regionaler Corpsgeist, 4 Lokalausgaben der Tageszeitungen, „Wittekindkreis“, Kulturförderung,...)
- **Demographie**
(u. a. Attraktivität für Jugendliche, junge Familien, Talente fördern, Sportförderung, Gesundheits-Infrastruktur...)

Innerhalb dieser Handlungsfelder gilt es, geeignete Maßnahmen zu identifizieren und umzusetzen. Dieser Prozess bedarf der breiten Unterstützung von Politik, Verwaltung, Institutionen und Unternehmen im Kreis Herford. Die IHK wird diesen Prozess tatkräftig unterstützen.

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld, Elsa-Brändström-Str. 1-3, 33602 Bielefeld, Tel. 0521 554-0, Fax 0521 554-444

Titelbilder:

Brinkmann Gruppe, Neue Westfälische, Poggenpohl Möbelwerke GmbH, Stadt Herford, Wemhöner Surface Technologies GmbH & Co. KG

Redaktion:

Arne Potthoff und Harald Grefe

Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld, Elsa-Brändström-Str. 1-3, 33602 Bielefeld, Tel. 0521 554-0.

Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld, Januar 2011